

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

72 (25.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682967](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682967)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanzeige Nr. 46.

Nachrichten

Insertate finden die weitestmögliche Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pf., für ausländische 20 Pf.
Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1, und Ant. Baruffe, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Schelle.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 72.

Oldenburg, Sonnabend, den 25. März 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Frankreich zur See.

Oldenburg, 25. März.

Der französische Marineminister Lockroy hielt kürzlich bei Beratung des Flottenvoranschlags in der Kammer eine bemerkenswerte Rede über die Beschaffenheit der maritimen Wehrkraft der Republik. Zunächst ist von Interesse, daß der Name Deutschland darin nicht vorkommt. Man darf einen Hinweis auch auf den „Erbsiend“ allenfalls vermuten, wenn Herr Lockroy versichert, die Republik habe einen Kriegsplan, der alle Möglichkeiten vorsehe und allen Gefahren gerecht wird. Deshalb marant aber tritt der Vergleich mit den Seestreitmächten Englands hervor und damit das Bestreben des Ministers, die über das ebenso kategorische wie erfolgreiche Eingreifen Englands in der Ostasien-Angelegenheit beunruhigte öffentliche Meinung seines Landes nach Möglichkeit zu beschwichtigen. Lockroy ist ehrlich genug, einzuräumen, daß Frankreich eine an Zahl derjenigen des gegenwärtigen Ansehens gleichkommende Flotte nicht haben könne. Dieser Mangel an Quantität soll durch Qualität und Eigenart der Schiffe ersetzt werden. An letzterer Hinsicht pries der Minister besonders das französische Unterseeboot als einen unbestrittenen Vorteil gegenüber dem Nebenbuhler, als eine furchtbare Waffe in den Händen Frankreichs. Die Londoner Presse bemerkte übrigens demgegenüber kühl, daß Frankreich sich nicht allzu lange im alleinigen Besitz der Unterseeboote befinden werde. Was die Qualität der französischen Schiffe betrifft, so giebt zunächst das Nordseegeleitzug zu Bemerkungen Anlaß. Nach des Ministers Vorlegung setzt es sich zusammen aus sechs Panzern etwas veralteten Typs und mehreren Panzerkreuzern. Danach scheint die Ersetzung der in bezug auf Schnelligkeit und Artillerie nicht mehr genügenden Schiffe dieses wichtigen Geschwaders durch moderne Schiffe, obgleich bereits im vorigen Sommer geplant, noch nicht erfolgt zu sein. Vielleicht ist dieser Mißstand die Folge eines anderen gleichfalls vom Minister mit Offenheit erwähnten: des Mangels an technisch geschulten Arbeitern in den Werften von Cherbourg und Brest. Dem Mittelmeergeschwader scheint die besondere Beachtung der französischen Marineleitung zu gelten. Die Zusammenstellung dieses Geschwaders entspricht allerdings auch nicht dem Plane Lockroys vom letzten Sommer. Er hatte ursprünglich die Formierung zweier Divisionen zu je neun Panzern mit einer Kreuzerdivision als Reserveabteilung im Sinne. Tatsächlich besteht das Mittelmeergeschwader — nach Lockroy's Entschluß — aus 15 Panzern und einer Reserve-Division von Küstenschiffen. England hat jedoch nur zehn Panzer im Mittelmeer, und überdies sind die französischen Schiffe den englischen an Schnelligkeit um einen Knoten überlegen. So behauptet wenigstens der französische Marineminister. Durchweg moderne Fahrzeugen sollen sich weiterhin auf der ostasiatischen Station befinden, und zwar schnellsegelnde Kreuzer. Von der Notwendigkeit einer Verstärkung der ostasiatischen Division ließ Lockroy in seiner Entschluß nicht verlauten. Es gestattet das den Schluß, daß man in französischen Regierungskreisen ernstere Konflikte wegen der ostasiatischen Frage einstweilen nicht befürchtet. An Stelle der alten Holzschiffe soll schließlich auch die Antillenstation moderne Kreuzer erhalten. Die Auffrischung des schwimmenden Materials also hat unter dem jetzigen französischen Marineminister unzulängliche Fortschritte gemacht, obgleich es noch der Bewilligung beträchtlicher Kredite bedürftig wird, ehe die Trifolore auf einem durchweg vollwertigen Schiffsparcels steht. Nun verriet aber Herr Lockroy den aufstrebenden Kameradgenossen, daß es um die Küstenverteidigung bis vor nicht langer Zeit teilweise schwach bestellt war. Er meinte, jetzt, wo hinter allen Strandbatterien die nötigen Werke ständen, könne er es ja sagen, daß vordem im Falle einer Mobilmachung die Geschütze kaum ein Drittel der Küstenbatterien hätte in Tätigkeit setzen können, weil es an Bedienungsmannschaften mangelte. Diese Entschuldigung wird recht verstehend in Frankreich gewirkt haben. Denn Lockroy ist schließlich nicht dauernd Marineminister, und wer bürgt dafür, daß unter seinem Nachfolger solche unordentlichen Zustände nicht von neuem eintreten? Jetzt steigt jedenfalls, daß die Bereitwilligkeit Frankreichs, für seine Kriegskasse finanzielle Opfer zu bringen, zu keiner Zeit größer war als gegenwärtig, und daß diese Opferbereitschaft keine Einbuße erlief, auch wenn die Überzeugung von der Unmöglichkeit, zur See mit dem Nachbar jenseits des Kanals zu rivalisieren, im französischen Volk allgemein sein wird. Doppelt beruhigt aber darf man sich bei diesem Streitschlichter auf die Seestreitverhältnisse Frankreichs in Deutschland fühlen. Durch das Flottengesetz ist eine stetige Entwicklung der

deutschen Seemacht gewährleistet, eine Entwicklung, deren finanzielle Kosten nicht heranreichen an die Aufwendungen, die Frankreich jetzt und in der Folge für seine Flotte zu machen gezwungen ist.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die am 22. März vergeblich erwarteten Veränderungen in höheren militärischen Kommandostellen sollen nunmehr bestimmt Sonntag, den 27. März, erscheinen. Eine Anzahl Weidwörter in den höheren Kommandostellen der Marine hat der Kaiser unter dem 22. März vollzogen. Kontradmiraal Dübber, Inspektor des Bildungswesens der Marine, ist zum Vizeadmiraal, Kapitän zur See Dietrichsen, Präses der Schiffsprüfungscommission, zum Kontradmiraal, Kapitän zur See Frige, Chef der zweiten Division des Kreuzergeschwaders, zum überzahligen Kontradmiraal, Fregattenkapitän Müller, Kommandant des großen Kreuzers „Deutschland“, zum Kapitän zur See befördert, desgleichen Fregattenkapitän Truppel, Kommandant des kleinen Kreuzers „Prinzreg Wilhelm“.

Am Mittwoch gaben wir die Meldung wieder, Stalin habe sich bereit erklärt, seinen Widerspruch gegen die Einladung des Papstes zur Abrüstungskonferenz fallen zu lassen, wenn Rußland dafür Kompensationen in China in Gestalt einer Unterstellung der japanischen Ansprüche auf die Samnubai gewähre. Die Nachricht war von vornherein sehr unglaubwürdig, zumal angesichts der ziemlich bestimmt ausstehenden Abwendung, daß auf der Friedenskonferenz von päpstlicher Seite die „Römische Frage“ werde aufgeworfen werden. Nunmehr wird die oben erwähnte Meldung von der Wiener „Vol. Corr.“ in aller Form demontiert. Die Beteiligung des Kaisers an der Friedenskonferenz gelte als endgültig ausgeschlossen.

In der gestrigen Sitzung der bayerischen Abgeordnetenversammlung legte Staatsminister Freiherr von Crailsheim nochmals eingehend den Standpunkt dar, welchen die bayerische Regierung in der Frage der Reichsmilitärstrafprozedur und des bayerischen Senats bei dem obersten Militärgerichtshof eingenommen hat. Der Minister führte dabei aus, die bayerische Regierung habe von Anfang an betont, daß die Frage des obersten Gerichtshofes ein bayerisches Rechtverhältnis sei, und sie habe sich dafür auf den Fürsten Bismarck berufen können, der sich stets als treuer Freund Bayerns erwiesen habe. Nachdem von der Mehrzahl der Bundesregierungen das Bestehen eines Referatsvertrages jedoch geltend gemacht sei, bilde die nach Überwindung großer Schwierigkeiten schließlich erfolgte Verständigung über die Errichtung eines bayerischen Senats in Berlin die Grenze dessen, was erreichbar war. Dem politischen und praktischen Standpunkte aus habe diese Verständigung viele Vorteile, und Bayerns Referatsvertrags sei durch diese Verständigung gewahrt, um so mehr, als festgelegt sei, daß eine Abänderung nicht ohne die Zustimmung Bayerns erfolgen könne. Im gleichen Sinne wie der Minister sprach sich Dr. Kochemann (liberal) aus, während Dr. Daller (Centrum) in der Errichtung des bayerischen Senats in Berlin seine vollständige Wahrung der bayerischen Justishoheit erblicken kann. In der Nachmittagsitzung der Kammer erklärte Minister v. Crailsheim auf nochmalige Vorwürfe der Sozialdemokraten und des Centrums, daß das Referatsvertrags Bayerns durch das jetzige Reichsgesetz vollkommen gewahrt und auch für die Zukunft gesichert sei.

Die Interpellationskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat sich neuerdings wieder mit einem Gesuch des bayerischen Frauenvereins wegen Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium und zu den Staatsprüfungen beschäftigt und beschlossen, mit Rücksicht auf die Erklärungen des Regierungskommissars über die Position zur Tagesordnung abzugeben. Diese Erklärungen des Regierungskommissars gehen dahin, daß bei dem Reich schwebenden Verhandlungen wegen Zulassung von Frauen zu den medizinischen Prüfungen, sowie zu den Prüfungen der Zahnärzte und Apotheker dem Reichstag nahe gerückt sein. Bei den im Januar dieses Jahres zwischen dem Vertreter des Reichs und der beteiligten Bundesstaaten erfolgten Beratungen wegen Reform der medizinischen Prüfungen habe sich die überwiegende Mehrzahl dafür ausgesprochen, daß die Bewerberinnen, welche auf Grund des Gymnasialerzeugnisses zwar nicht als immatrikulierte Studentinnen, aber als Hospitantinnen einen ordnungsmäßigen Studiengang zurückgelegt haben, vorbehaltlich der Erfüllung aller sonstigen für Männer bestehenden Erfordernisse die Zulassung nicht zu verweigern sei. Nach den seitens des Staatssekretärs v. Volzowitsch in der Sitzung des Reichstages vom 21. Januar d. J. gemachten Äußerungen sei eine entsprechende Vorlage an den Bundesrat in Vorbereitung. Im übrigen sei die Stellung der Staatsregierung die gleiche wie früher.

Die Zahl der zum Hören von Vorlesungen zugelassenen Frauen betrage im laufenden Wintersemester an den preussischen Universitäten 414, die sich auf die einzelnen Universitäten wie folgt verteilen: Berlin 238, Bonn 26, Breslau 32, Göttingen 26, Greifswald 17, Halle 16, Kiel 17, Königsberg 33, Marburg 10. Der Regierungskommissar teilte hierüber noch folgende Einzelheiten mit: Nur 22 der Zugelassenen gehörten dem Alter unter 20 Jahren an, 250 waren jüdisch 20 und 30, 142 über 30 Jahre alt. 276 befaßen die deutsche Reichsbürgerrecht. Von den Ausländerinnen entfielen 59 auf Rußland, 50 auf Amerika. Dem Verhältnis nach waren, soweit darüber Mitteilungen gemacht sind, 300 evangelisch, 24 katholisch, 83 israelitisch, dem Familienstand nach 374 ledig, 39 verheiratet, 3 verwitwet. Als Studienfächer waren genannt bei 159 Geistes- und Philologie, bei 92 Kunst und Staatswissenschaften, bei 9 Theologie, bei 4 alte Sprachen. Als Stand des Vaters waren in 133 Fällen akademische Berufsarten, in 17 Offiziersstand, in 13 Lehrstand, in 23 mittlerer und unterer Beamtenstand, in 3 Künstlerberuf, in 144 Kaufmannstand, in 24 landwirtschaftlicher Beruf, in 33 sonstige gewerbliche Berufsarten angegeben. Mißstände, die sich aus dem gleichzeitigen Besuch der Vorlesungen durch männliche und weibliche Studierende ergeben hätten, seien nicht bekannt geworden. Gleichwohl bestreite in Universitätskreisen vielfach noch Abneigung gegen die Zulassung der Frauen. Den Frauen die Zulassung zur Immatrikulation und damit ein Recht auf Besuch sämtlicher Vorlesungen zu gewähren, halte die Regierung unter diesen Umständen nicht für angezeigt.

Ausland Frankreich.

In der gestrigen Sitzung des Kassationshofes verlas der Berichterstatter der Dreijus-Angelegenheit, Wallot Beaupre, seinen Bericht, in welchem er die Zurückweisung des Gesuches der Frau Drejus auf Ablehnung der drei Räte Peit, Crepon und Lepelletier beantragte. Der Generalkassationsanwalt Manau dagegen beantragte formell die Zulassung des betreffenden Gesuches. Der Kassationshof betrat das Gesuch der Frau Drejus auf Ablehnung der drei Räte Peit, Crepon und Lepelletier und beurteilte Frau Drejus zu 100 Franc Geldstrafe.

Als einen neuen Beweis für die Ungefehllichkeit des gegen Drejus durchgeführten Prozeßverfahrens veröffentlicht Professor Monod einen Brief, welchen er im November 1897 von dem kürzlich in Havre verstorbenen Arzt Gibert, einem intimen Freunde des Präsidenten Faure, erhalten hatte. In diesem Briefe teilt Gibert mit, daß er im Februar 1895 dem Präsidenten Faure die Gründe auseinandergesetzt habe, aus welchen er Drejus für unschuldig halte. Faure habe darauf erwidert, Drejus sei nicht auf Grund von Thatfachen verurteilt worden, welche in der Verhandlung vorgebracht worden waren, sondern auf Grund eines Schriftstückes, welches weder dem Angeklagten noch dem Verteidiger unterbreitet wurde, aus Furcht, daß hierdurch diplomatische Zwischenfälle entstehen könnten. Ueber dieses Schriftstück wollte Faure keinen Näheres sagen; er erklärte nur, daß daselbe keinen Zweifel über den statthabenden Verrat beiseiten lassen könne. Monod bemerkt dazu, daß er den Brief Giberts dem Advokaten Monard übergeben habe, welcher ihn dem Kassationshof vorgelegt hätte, sobald die Frage der Ungefehllichkeit und Annulierung des Urteils von 1894 zur Verhandlung komme.

Großbritannien.

Man schreibt uns aus Berlin: Vom Goldenen Horn kommt eine beachtenswerte Meldung: man rüflet sich dort für den Besuch des Prinzen von Wales, der auf Einladung des Sultans erfolgt. So wenig sonst bei Reisen des englischen Thronfolgers politische Zwecke zu mutmaßen sind, der Abstecker nach Konstantinopel trägt einen anderen als rein privaten Charakter. In heftigen diplomatischen Kreisen will man darin ein Anzeichen für stärkere Betonung einer englandfreundlichen Richtung der türkischen Politik erblicken, deren Anlaß namentlich gegeben sei, durch das Vordringen Rußlands von Perien her und die Verjagung der Franzosen, an der arabischen Küste sich festzusetzen. Von diesen russisch-französischen Bestrebungen ist auch England in noch höherem Maße bedroht. Grund genug, auf dem Boden der Interessengemeinschaft sich zusammenzufinden. Es ist überhaupt bemerkenswert, daß England, das früher gerade kein Jolleries unter den Völkern als einen Vorzug rühmte, weil es dadurch überall „freie Hand“ habe, mehr und mehr Ansehens an andere Nationen zu erhalten sich bemüht. So hat sich England Deutschland und den Vereinigten Staaten genähert. Selbst der früher schroff abgewiesene Hindusgedanke wird jetzt als eine ernsthafte Möglichkeit erörtert. Man hat eben die Schattenseite der „glänzenden Vereinigung“ erkannt. Nur auf die eigene Stärke zu bauen, das erlaubt sich nicht einmal der Kolos Rußland.

erregt großes Aufsehen, da Flügel seit langen Jahren in bremsigen Staatsdiensten steht. Die Ursache der Amts-enthebung ist noch nicht genau bekannt, jedoch soll es sich um Unregelmäßigkeiten in der Bauverwaltung handeln. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — Der Norddeutsche Lloyd verteilt 7 Proz. gegen 5 Proz. im Vorjahre. — Unter dem Rindvieh des Landmanns Friedr. Wächter in Gramble Nr. 76 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Kiel, 24. März. Es gelang den Panzer „Odenburg“ abzubringen. Das Schiff ist unbeschädigt. Die Strandung des Panzers „Odenburg“ ist auf das Zutammentreffen verschiedener ungünstiger Umstände zurückzuführen. Das Schiff konnte, als es von der Ankerboje abtrieb, nicht gleich in Fahrt kommen, und beim Anlegen des Mastes geriet Sand in den Kondensator, wodurch das Schiff manövrierunfähig wurde.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Rom, 24. März. „Fonitella“ verkehrt wiederholt, daß der Papst seit seiner Operation das Zimmer nicht habe verlassen können, und daß sein Schwächezustand noch immer Bedenken einflöße.

BTB. Rom, 24. März. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Massana meldet, belagen Nachrichten aus dem Hochplateau, daß Ras Matonnen das kaiserliche Lager am 6. d. M. verlassen habe. Er wurde dieser Tage mit einigen Tausend Soldaten von Harar in Tigre erwartet. Der Negus werde zu Ostern in Adisababa sein.

BTB. London, 24. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Verhandlungen zwischen England und Rußland betreffend China praktische Gestalt angenommen, und es ist aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß dieselben in nicht zu ferne Zeit zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden.

Kleine Mitteilungen.

Vom Wetter. In ganz Oberitalien herrscht seit vier Tagen abnorme Kälte. Dicker Schnee fällt hernieder. Ferner kommen Berichte über Schnee und Stürme von der Riviera, aus Ostereich-Ungarn, dann von Westeuropa, besonders von Frankreich. Auch in Mitteleuropa herrschen Schneestürme und mit besonderer Heftigkeit an der Ost- und Nordküste. In England ist gleichfalls winterliches Wetter mit Schnee eingetreten, und die Gärten zeigen das Bild strengen Winters. — Leipzig, 24. März. Professor Gustav Wiedemann, der bekannte Chemiker und Physiker, ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben.

Märkte.

Bremen, 23. März. Amtlicher Bericht des hiesigen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsämter. Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes: 55 Rinder, 670 Schweine, 291 Kälber, 74 Schafe. Getödtet wurden: 38 Rinder, 554 Schweine, 282 Kälber, 39 Schafe. Lebend ausgeführt: 5 Rinder, 103 Schweine, 8 Kälber, — Schafe. Bestand: 12 Rinder, 13 Schweine, 1 Kalb, 35 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 46—50 M., Kälber 70—88 M., Schafe 55—65 M.

Umsatz: 2 Rinder, 13 Schweine, — Kälber, 35 Schafe. In nächster Woche ist am Montag und Mittwoch Marktgeschäft. Hannover, 23. März. Auftrieb: 620 Schweine, 234 Kälber, 23 Hammel. Preise: Schweine 1. Sorte 50—52 M., 2. Sorte 46—49 M. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75—80 Pfg., 2. Sorte 65—70 Pfg., Hammel 2. Sorte 55 Pfg. Handel mittelmäßig.

Reuß, 23. März. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 518 Stück Rindvieh, darunter war 1 Stier, 1 Ochse und 516 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Preise: 1. Qual. Kühe von 420 bis 480 M., einige höher, 2. Qual. Kühe von 300 bis 390 M., 3. Qual. Kühe von 210 bis 270 M., tragende Rinder 240 bis 300 M. Rassen: oberrheinische, holländische, ostpreussische und rheinländische. Handel:

Bei ziemlich lebhaftem Geschäft wird der Markt voraussichtlich vollständig geräumt. Kaufstübhaber waren in sehr großer Anzahl erschienen. Der Markt war vorzugsweise mit prima Vieh besetzt. — Nächster Markt am Donnerstag, den 6. April. Hamburg, 23. März. (Stenograph-Viehmarkt). Der Schweinehandel verlief ziemlich gut. Zufgeführt 930 Stück. Preise: Schweine, schwere 47—48 M., leichte 46—48 M., Sauen 42 bis 44 M. und Ferkel 45—47 M. pro 100 Pfd.

Wettervorhersage

für Sonntag, den 26. März: Im allgemeinen ziemlich heiteres, weit trockenere Wetter mit ziemlich strenger Kälte. Nur im Süden und Südosten wolkiger mit etwas Schnee.

für Montag, den 27. März: Fortdauernd zumeist heiter und trocken; nachts ziemlich strenger Frost, Tagestemperatur steigend.



Seidenstoffe garantiert solide, Sumatra, Plüsch u. feinste Linsen direkt an Private. Man vorgebe Muster mit Angabe d. Gewünschten. Fabrik und Handlung. **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Die allbekannte Firma **M. Jacobsohn, Berlin**, Vintenstraße 126, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an die Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post- und Beamten-Vereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Vorzüglichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gern Abreisen angiebt, wo die Maschinen im Betrieb zu besichtigen sind.



Anzeigen. Große Auktion

zu **Bloherfelde.** Der Wirt Gerhard Meyer zu Bloherfelde und der Schlenkenmeister Johann Behnke lassen das

Mittwoch, den 29. März d. Js., nachm. 1 Uhr anfangend, im und beim Hause des Wirts Gerhard Meyer zu Bloherfelde, vorm Wildenloh, durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

- 3 junge kräft. Arbeitspferde,
- 3 sehr gute nahe am Kalben stehende Kühe,
- 6 allerb. trächt. Quenen,
- 10 do. do. Schweine,
- 8 do. güste do.
- 100 Seidschafe (50 trächt. Quen, 50 einjährige Böcke),
- 1 schönes, trächtiges Marschschaf,
- ferner: 2 breitfelgige Ackertwagen, 5000 Pfund Heu, 100 Scheffel Kartoffeln, 1000 Pfund trocken geräucherter hiesigen und amerik. Speck, 2 Tische, 1 1/2 Dtd. Stühle und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufstübhaber ladet freimbl. ein **E. Memmen, Auktionator.**

Heute: Heringsalat. Langestr. 83. **Gebr. Sasse.** Wer liefert 15 Fuder Gartenerde nach Alexanderstraße 26? **Großmeier-Lagermoor.** Zu verkaufen 1 fast neuer Henschuppen mit Ziegeldach. **Fr. Gobbe.**

Streichfertige Delfarbe.

Alle trockenen Farben, getöschtes Beinöl, Terpentinöl, Siccatif etc.

Fussboden-Öel

mit und ohne Farbe. Alle Sorten Möbel, Damaz, Sarg- und Osenlade. Schnelltrocknende Spiritus- und Bernsteins.

Fussboden-Glanzlacke

in großer Auswahl, Goldbrünze und Lackur, Bohnerwachs u. Möbelpolitur, sowie alle Sorten Pinsel in bester Ware empfiehlt

Ernst Klostermann, Staustraße 14, Spezial-Geschäft in Farben und Malerei-Artikeln.

Odenburg. Die Firma Ruhlmann & Co. hieselbst,

Nitterstraße 19, läßt am Montag, den 27. d. M., und

Dienstag, den 28. d. M., vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr anfangend,

in „M. Doodis Etablissement“ hieselbst, Alexanderstraße Nr. 1, den Rest ihres Warenlagers, als:

- Käufertische, Stores, Tischdecken, Dinoleum, Dinoleumläufer, die Dinoleumreste, Gardinenstangen, Treppengänge, Seibengardinen, Rouleaux, Gardinen- u. Portierenhalter, seidene Dekorations- Shawls, Rouleaux-Spigen und Ueberfälle (sog. falsche Rouleaux), Marquiseendelle, Rouleauxstangen, eich. Portieren-Garnituren, Deckdecken, 2 Musikstoffer u. s. w., öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist verkaufen.

Ferner kommen zum Verkauf: die große Neolen, 2 Badentische, 1 Glaschrank, 1 Dreifarbte, 1 Schreibisch, 1 Kopierpresse, 1 Hängelampe, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 6 Holzstühle, 1 großer Spiegel mit Konsole, 1 fl. Spiegel, 1 vollst. zweifsch. Bett, 1 zweifsch. Bettstelle mit Matratze, 1 einf. Bettstelle, 1 Kindertwagen, 1 Nähmaschine, 1 fl. Kleiderständer, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Plättbrett, 1 große Zink-Badewanne mit Ofen, 1 Gartenisch und 3 dito Stühle, 1 Zolouise, 1 Wasserbank, 1 Handwagen u. s. w.

Kaufstübhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Auktionator.**

G. Gilling, Aukt.

Ein an der **Ofenerstraße** schön

belegenes, **praktisch** und mit allen

Bequemlichkeiten eingerichtetes

Wohnhaus mit **Garten** ist um-

ständehalber **billig** zu **verkaufen.**

Näheres durch **Auktionator Memmen.**

Darghorn bei **Boy.** Zu verkaufen ein

festes **Bullenkalf.**

D. zum Dittel.

Offiziere in Photographie:

Postkarten mit Porträt.

10 Stück = **M. 4.50.**

Franz Eichenauer, Großp. Photograph, Theaterwall 15.

Heiratsgesuch.

Ein strebsamer junger Kaufmann, Anfang

der 30er Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer

jungen Dame, nicht unter 25 Jahren, Witwe

nicht ausgeschlossen, mit Vermögen zwecks

Heirat. Entgegenkommene Offerten mit Bild

und Vermögensverhältnissen unter **K. M.** an die

Expedit. d. Bl. erbeten.

Blitz-

Selbstrasierer!

Schnell-Sicher-
halls-Rasirmesser
mit veränderlicher
Schneidrolle, selbsttätig
lig Haar u. Scham
behalten. Bedarf
keiner Uebung. Ver-
letzung unmöglich.
Per Stück Mk. 4.—

„Blitz“-
Strohriemen

mit Diamantband präpariert, erhitst jed.
Rasirmesser dauernd haarhart, ohne
nachzuschleifen. Per Stück Mk. 3.—
Veranlaßt per Nachnahme od. Voraus-
zahlung des Betrages. Heister und
Strohriemen sind patentlich
geschützt und
nur durch uns zu bestehen.
In kurzer Zeit verkauft
von beiden über
20 000 Stück!

Also ein beispielloser Erfolg!
Täglich Eingang von
Anerkennungsschreiben!
Versandt nur an Private,
Solinger Industrie- u. Werke
Adrian & Stock
Commandit-Gesellschaft Solingen.

Umsonst

u. portofrei verschicken auf Wunsch
unserer grossen illust. Katalog über
Solinger Stahlwaren, Jugend-Fabrik-
räder, Haushaltungsgegenstände,
Lederwaren, Luxusartikel etc.
Insgesamt über 1300 Arbeiter.

Anfertigung von **Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen** usw. **prompt und billig.** **Carl Müller, Langestraße 34.**

Auf diese Frage **Schwante's** Streifenart
in Glas, Gold, Silber und Steinart. Empfehlung
Georg Eber, Langestr. 75.

Vorbereitung für das Freiwilligen-,
Führer-, Primaner-
u. Abiturienteneamen
rath, sicher, billig.
Dresden S. Meosta, Direktor.

Verschwunden

und Abnorme
Hörseh, Hühner,
Schlaf, Appetit,
Nerven,
Schmerzen,
Blutungen,
Nierenkrankheiten,
Kopfschmerzen,
Schlaflosigkeit,
Blutdruck,
Blutentzündung zum Kopf, Mithra, kalte
Hände u. Füße, Zitterzitter, Schwindel,
leicht überlebender Athem, Koth,
Schlafstörungen, Brustschmerzen etc. durch
Ergossen von **Feil's** edler S. S.
Balsam. elektro-galv. Volta-Frenz
S. H. 1.50. Gegen Gift: von H. 2.— mit
Bismut-Extrakt. Franco und porto. Nach-
nahme von 2.00. Verlangen Sie Preislist
mit Zuschriften an
M. Feil, Wien II, Tabakstr. 11.



Stahlfabrikant M. Jacobssohn, Berlin.
 Die nachfolgenden Artikel werden hiermit
 öffentlich zum Verkauf ausgesetzt:
 1. Ein 1898er Fahrrad, in bestem Zustande, mit
 allen Zubehören, für 100 Mk.
 2. Ein 1898er Motorrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 150 Mk.
 3. Ein 1898er Fahrrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 100 Mk.
 4. Ein 1898er Motorrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 150 Mk.
 5. Ein 1898er Fahrrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 100 Mk.
 6. Ein 1898er Motorrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 150 Mk.
 7. Ein 1898er Fahrrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 100 Mk.
 8. Ein 1898er Motorrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 150 Mk.
 9. Ein 1898er Fahrrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 100 Mk.
 10. Ein 1898er Motorrad, in bestem Zustande,
 mit allen Zubehören, für 150 Mk.

Ankauf von Stollwerkbildern!
 Bezahle für Serie 1 bis 31 besonders gute
 Preise. **Carl Müller, Langestraße 34.**

Dafaznen und Stellengefuche.
 Malergehilfen sucht
Theodor Müller, Wäternstr. 5.

Gesucht zum 1. Mai
 ein ordentliches sauberes
Dienstmädchen
 mit guten Zeugnissen.
Steinweg 241.

Gesucht auf sofort
1 tüchtiger Tapeziererhilfe.
Mühlmeier & Zanke.

Wohnungen.
 Ofternburg. Umständl. zu vermieten eine
 Unterverwohnung mit Gartenland.
Ww. Clasen, Wiesenstraße 3.

Zu vermieten
 eine schön belegene herrschaftliche Unter-
 wohnung an der Ofenerstraße.
E. Memmen, Aukt.

Zu vermieten
 an der Hauptstraße in Oeverfen eine schöne
 Unterwohnung.
E. Memmen, Aukt.

Oeverfen. Eine kleine Unterwohnung
 mit Land für 80 \mathcal{M} zu vermieten.
B. Schwarting, Rechensille.

Ofternburg. Zu verm. eine freundliche
 Unterwohnung u. eine ob. Oberwohnung.
Wilhelmstraße 1.

Ofternburg. Zum 1. Mai oder später
 eine Untert. zu 180 \mathcal{M} und eine Ober-
 wohnung zu 135 \mathcal{M} zu vermieten, beide an
 bester Straße. Zu erfragen
Harmoniestraße 2, 1. Et.

Zu vermieten
 außer dem Heiligengeistviertel 2 Unter-
 wohnungen und 1 Oberwohnung.
E. Memmen, Auktionator.

Diakonissenhaus
„Elisabethstift“
 (Haarenschür.).
 Mehrere Plätze für pflegebedürftige
 Pensionärinnen sind noch frei (Leibpreis 1 \mathcal{M}).

Zu belegen und anzuleihen
 gesucht.
 Drelgähne. Auf sofort oder 1. Mai d. J.
 werden anzuleihen gesucht auf gute Land-
 hypothek zu 4%: 13.000 \mathcal{M} , 7.000 \mathcal{M} ,
 5.000 \mathcal{M} und 3.000 \mathcal{M} . A. Schüller, Aukt.

Ofternburg. Auf erste sichere
 Hypothek werden zu Mai d. J.
 11.000 \mathcal{M} . zu 4% von einem
 prompten Zinszahler anzuleihen
 gesucht.
A. Bischoff, Aukt.

Oeverfen. Zum 1. Mai d. J. zu
 belegen auf Hypothek
 auf 2500 \mathcal{M} 1800.
B. Schwarting, Aukt.

„Allianz“
 Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin,
 Abteilung für
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung,
 empfiehlt Policen für:
Privathaushaltungen
 inkl. Silbergerät, Schmud- u. Kunstgegenstände,
Wertgegenstände in Kirchen,
Kontore,
Kassenverwaltungen,
Warenlager in Fabrikräumen, Magazinen, Verkaufs-
 läden und Schaufenstern,
 zu angemessenen, festen Prämien.

Zu angemessenen, festen Prämien.
 Inventarbeschädigungen jeder Art als Folge von Einbrüchen und Ein-
 bruchsüberfällen werden mitversichert.
 Prospekte und Prämienberechnungen kostenlos durch die Direktion und die Ver-
 treterungen der Gesellschaft.
 Geeignete Vertreter werden zu günstigen Bedingungen jederzeit angestellt.

Zu Oldenburg: Die General-Agentur:
G. von Gruben, Herbartstraße 9.
Jean Kränkel, Bankgeschäft
 (gegründet im Jahre 1870).
Berlin NW., Friedrichstraße 131 D1.
 Reichsbank-Giro-Konto Telephone-Nr. III Nr. 1301.
An- und Verkauf von Effekten
 per Kasse auf Zeit und auf Prämie bei billiger Provisionsberechnung.
Kostenlose Einlösung aller am 1. April er. fälligen Coupons und Dividenden-
scheine erfolgt schon jetzt, ebenso erfolgt kostenlos die Subskription bei allen Emissionen
 von Wertpapieren, gleichviel auf welche Plätze.
 Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Wertpapiere geschieht schriftlich.
 Börsenwochenberichte sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten gratis.

Briefmarken-Sammlung,
 sowie ältere Marken auf Brief od. Couvert einzeln zu kaufen gesucht. Offerten unter
 H. U. 6875 an die Exped. d. Bl.

Lette-Verein
 unter dem Protektorat S. M. der Kaiserin und Königin Friedrich,
Berlin SW., Königsgräberstraße 90.
 Am 7. April beginnt d. neue Kursus für Vorbereitung für das staatl. Hand-
 arbeitslehrerinnen Examen, welches auch für solche Damen erforderlich ist, die sich zur
 Industrieführerinnen ausbilden wollen.
 Dauer d. Kursus für Handarb.-Lehr. 7 Monate, für Industrieführ., inkl. Handarb.-
 Lehr.-Examen 20 Monate.
 Nähere Auskunft und Anmeldung in der Registratur des Lette-Vereins von 3—6 Uhr.
 Prospekt gratis.

D. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld!
 Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
 Allein echt.
 mit Namen **Dr. Thompson's** u. Schutzmarke Schwan.
 Vorsicht vor Nachahmungen!
 Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
 Alleiner Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

„Zum roten Hause.“
 Sonntag, den 26. März, nachm. 4 Uhr:
Konzert und gesellschaftlicher Abend.
 Humoristischer Vortrag des Herrn Røpe:
Wat en Oldenburger up Reisen passierte.
 Entree 20 \mathcal{M} . Kinder die Hälfte.
 Rauchen erlaubt. Bierverköstliche erlter Güte.

Gegen absolut sichere
Hypothek und 5% Binsen
 werden per 1. Mai 8000 \mathcal{M} anzuleihen
 gesucht. Offerten unter G. R. 45 an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen
 umständelhalber ein kleines fremdliches
 Haus mit Garten an freier Lage in
 der Nähe der Stadt zum 1. Mai.
 Preis 10.000 \mathcal{M} .
 Zu erfragen unter L. K. 9 postlagernd.

Großherzogliches Theater.
 Sonntag, 26. März 1899. Außer Abonne-
 ment zu gewöhnlichen Kassenpreisen.
 Letztes Gastspiel des Ehrenmitglieds des
 kaiserlichen Hoftheaters, Herrn Georg
 Dreifeger vom k. k. Schauspielhaus in
 Berlin.
Krieg im Frieden.
 Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser
 und F. v. Schönthan.
 Kassenöffnung 6, Einlaß 6%, Anfang 7 Uhr.

25 Millionen Damen-Kleider

wurde nachweislich in der kurzen Zeit seit ihrer Ein-
 führung Velourskleiderschulborde in der Original-
 waare des Erfinders Vorwerk verkauft. Diese
 Thatsache beweist am besten die unerreichte, als
 unübertrefflich bewährte Qualität des Original-Fabri-
 kates. Man achte darauf, dass sowohl die gewöhnliche
 Veloursborde für Strassenkleider, als auch die bessere
 Mohairwaare Primmima auf der Waare den Auf-
 druck „Vorwerk“ tragen muss. Jedes bessere Geschäft
 führt diese Qualitäten.

Tanz u. Aufstands-Unterricht
 im Saale der Union.
 Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich
 Ende April einen neuen Kursus für
 Kinder und Erwachsene, wozu ich An-
 meldungen am Sonntag, den 16. April,
 nachmittags von 6—8 Uhr daselbst
 persönlich entgegen nehme.
 Hochachtungsvoll
 S. v. d. Hey.
 NB. Privat-Tanzunterricht erteilt
 zu jeder Zeit
 D. D.

Charfreitag, den 31. März 1899:

Konzert
 des St. Lambert-Kirchenchores unter Mit-
 wirkung von Fräulein Johanna Dieck aus
 Frankfurt a. M. (Sopran), des Herrn Hugo
 Sydardt (Orgel) und der Kapelle des
 Infanterie-Regiments Nr. 91.
 Anfang 8 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.
 Eintrittskarten zum Konzert à 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{P} ,
 zur Generalprobe am Gründonnerstag-Abend
 7 1/2 Uhr à 1 \mathcal{M} sind in der Stallingschen
 Buchhandlung (Wag Schmidt), Theater-
 wall 1a, und an der Abendkasse zu haben.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
 Oeverfen, 24. März. Heute wurde mir
 meine liebe Frau Käthe geb. Brämer nach
 langen Leiden in ihrem 36. Lebensjahre durch
 den Tod entrissen. In tiefer Trauer
 Anton Hummel und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
 29. März, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kir-
 chhof zu Oeverfen statt.

Dammerhewer, 22. März 1899. Heute
 Abend endete nach kurzer heftiger Krankheit
 das thätige Leben unserer lieben, teuren, un-
 vergesslichen Mutter und Großmutter, der
Frau Kirchengärtin Heinen
 im betnahe vollendeten 82. Lebensjahre.
 Die trauernden Kinder
 und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
 29. März, vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause,
 Dammerhewer Ch. 90, aus auf dem Gertruden-
 kirchhof zu Oldenburg statt.

Oldenburg, 24. März. Gestern Abend
 5 1/2 Uhr endete das thätige Leben unserer
 lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter,
 der Ww. Elisabeth Kieselhorst geb. Neßls
 im fast vollendeten 78. Lebensjahre, welches
 allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 zur schuldigen Anzeige bringen
Joh. Broosbeck und Frau,
 Gattin geb. Kieselhorst
 nebst Kindern und Geschwistern.

Oldenburg, den 24. März. Unter heiter
 August folgte heute nach Gottes Rathschluss
 seinen beiden Drillingsschwwestern in den Tod,
 welches mit betrübten Herzen zur Anzeige
 bringen die trauernden Eltern

S. Hünge und Frau.
 Die Beerdigung findet imfolgedessen nicht
 am 27., sondern am Dienstag, den 28. März,
 morgens 8 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Milch-
 brinksweg 34, aus statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Ge-
 hilfen **Paul Franze** aus Verburg findet
 nicht, wie gestern anannonciert, Montag Morgen
 um 9 Uhr, sondern um 8 1/2 Uhr vom Peter
 Friedrich Andig-Hospital aus statt.

Ofternburg.
W. Hartmann & Sohn.
 Weitere Familiennachrichten.
 Geboren: (Sohn) Dr. Lang, Oldenburg;
 Lehrer Wittbus, Altrup. (Tochter) Lehrer
 Dück, Wippenbüthen. — Gestorben: Maler-
 meister S. Helms, Bassum.

1. Beilage

zu No 79 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. März 1899.

Oldenburger Landtag.

5. Plenarsitzung vom 21. März.

Fortschreibung der Beratung über die Gefindeordnung.

Den § 56 empfiehlt die Mehrtheit des Ausschusses (Abg. Luchting, Plagge, Taugen, Wilken) wie folgt zu fassen:

„Die Dauer der Dienstzeit hängt von der getroffenen Vereinbarung ab. Ist die Dauer auf ein Jahr oder auf längere bestimmte Zeit festgesetzt, so kann der Vertrag, nachdem der Dienst angetreten ist, bis 3 Monate vor der Beendigung gekündigt werden, erfolgt eine Kündigung vor, so endet der Vertrag mit dem Ablaufe der Dienstzeit, für die er eingegangen ist.“

Ist die Dauer nicht bestimmt, so gilt der Vertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, derselbe kann 3 Monate vor jeder Beendigung gekündigt werden.“

Die Mehrtheit des Ausschusses (Abg. Dohm, Gerdes, Hanken, zur Horst, Maßstedt und Weigel) ist mit dem Entwurf einverstanden und will die Kündigung eines auf ein Jahr oder auf eine längere bestimmte Zeit abgeschlossenen Vertrages überall nicht zulassen. Die Mehrtheit beantragt folgende Fassung des § 56: Die Dauer der Dienstzeit hängt von der getroffenen Vereinbarung ab. Ist die Dauer bestimmt, so bedarf es seiner Kündigung, und endet der Vertrag mit dem Ablaufe der Dienstzeit, für die er eingegangen ist. Ist nichts darüber bestimmt, so gilt der Vertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, für welche kann 3 Monate vor jeder Beendigung gekündigt werden.“

Reg.-Kommissar Nuffstrat beantragt die Aenderung der Nebenbestimmungen in „Beschränkungen über die Beendigung des angelernten Diensteverhältnisses“. Weiter beantragt der Reg.-Kommissar folgende Fassung des § 56: „Die Dauer des Dienstverhältnisses hängt von den getroffenen Vereinbarungen ab. Ist die Dienstzeit genau bestimmt, so erfolgt sie mit Ablauf dieser Zeit, ohne eine Kündigung zu bedürfen. Ist die Dauer nicht bestimmt, so gilt der Dienstvertrag als auf unbestimmte Zeit geschlossen, und kann dann der Dienst, nachdem er angetreten ist, 3 Monate vor jeder Beendigung gekündigt werden.“

Abg. Wilken übertrifft die Tragweite der vom Reg.-Kommissar eingebrachten Entwürfe nicht ganz, glaubt aber, daß sie geeignet seien, den Entwurf an Klarheit gewinnen zu lassen, und bittet, die Entwürfe zur zweiten Lesung zu stellen. Nebenher tritt dann der Standpunkt der Mehrtheit ein, und bittet, dem Antrag anzuhängen.

Abg. Wense freut sich, daß einmal eine Aenderung kommt, die die Dienstverhältnisse etwas verringert, und bittet, den Antrag der Mehrtheit anzuhängen.

Abg. Feldhus empfiehlt den § 56 in der Fassung des Regier.-Kommissars. Dem Antrag der Mehrtheit könne er nicht zustimmen.

Abg. Hanken weist auf die Schwächen der Herrschaften unter den gegenwärtigen Verhältnissen durch die Dienstboten hin, und erklärt sich für den Antrag des Regier.-Kommissars.

Abg. Dohm hält ebenfalls den Antrag des Reg.-Kommissars für eine Verbesserung und bittet, ihn anzunehmen.

Die Abg. Schulze und Gerdes sprechen für den Antrag der Mehrtheit. Abg. Taugen für den der Mehrtheit. Der Antrag der Mehrtheit wird schließlich zu Gunsten desjenigen der Regierung zurückgezogen. Der Antrag der Mehrtheit wird abgelehnt. Der Antrag des Regierungsvertreters angenommen.

Es werden dann die §§ 55-56 angenommen, worauf Beratung der Sitzung auf 4 Uhr nachm. eintritt.

Nachmittags-Sitzung 4 Uhr.

Die Beratung des Entwurfs einer Gefindeordnung wird bei § 66 wieder aufgenommen.

Zu § 66, welcher von der Entlohnung der Dienstboten vor Ablauf der Dienstzeit handelt, soll auf Antrag des Ausschusses den hierzu berechtigenden „wichtigen Gründen“ folgender hinzugefügt werden: „wenn der Dienstbote das Nebengebinde zu Ungehörigkeit oder Widerspenstigkeit gegen die Herrschaft zu verleiten sucht.“

Der Zusatz wird genehmigt.

Eine sehr umfangreiche Debatte entspinnt sich über den § 67, dessen erster Absatz lautet: „Ersätze die Herrschaft den Dienstboten während der Dienstzeit ohne rechtlichen Grund, so findet ein Anspruch zur Wiedererstattung gegen sie nicht statt, sie ist aber verpflichtet, dem Dienstboten für die ganze Dienstzeit oder wenn diese nicht bestimmt war, bis zu dem Tage, zu welchem sie hätte kündigen können, in keinem Fall aber für längere Zeit als für das laufende und das nächste halbe Jahr, Lohn und, dem Entlassungsstage an, Kostgeld zu bezahlen, es sei denn, sie erbitte sich, den Dienstboten wieder aufzunehmen. Der Lohn ist am Verfalltage, das Kostgeld monatlich im voraus zu bezahlen. Die Vorschrift des § 17 Satz 2 findet Anwendung.“

Der Ausschuss kann der Bestimmung im ersten Absatze, daß die Herrschaft von vorhergehender Strafe befreit wird, wenn sie sich erzieht, den Dienstboten wieder aufzunehmen, nicht zustimmen und beantragt die Streichung der Worte „es sei denn, daß sie sich erzieht, den Dienstboten wieder aufzunehmen“.

Der Antrag des Ausschusses wird abgelehnt und der Paragraph in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Zu § 69, betr. das Verlassen des Dienstes vor Ablauf der Dienstzeit, beantragt der Ausschuss, die Ziffer 4 folgendermaßen zu fassen: „wenn die Herrschaft mit der Zahlung des Lohnes, vorheriger Aufforderung ungeachtet, länger als 14 Tage im Rückstand ist“, und als Ziffer 5 einzufügen: „wenn die Herrschaft die Kost nicht in hinreichender Menge oder in geläufigen Speisen verabreicht und diesen Verpflichtungen auch dann nicht nachkommt, nachdem sie in Herzogtum Oldenburg vom Amte und in den Städten 1. Klasse von Stadtmagistrat, im Fürstentum Lübeck von der Regierung und in der Stadt Culin vom Stadtmagistrat, im Fürstentum Birkenfeld vom Bürgermeister auf Ansuchen des Dienstboten an die Erfüllung ihrer Pflicht erinnert ist.“

Reg.-Kommissar Nuffstrat erläutert den Zusatz der Ziffer 5, den er aus praktischen Gründen empfiehlt. Die Aenderungen des § 69 werden dann genehmigt.

Eine längere Debatte ruft ferner der § 72 hervor, welcher

lautet: „Auf Verlangen des Dienstboten ist ihm auch ein Zeugnis über seine Leistungen und seine Führung zu geben. In das Zeugnis ist dieses Zeugnis nicht einzutragen.“ Der Ausschuss hält die Beibehaltung eines solchen Zeugnisses für geboten und beantragt, in dem Paragraphen zu sagen „ein unentgeltlich zu begebendes Zeugnis“. Der Antrag findet jedoch nicht die Zustimmung des Landtages. Nach eingehender Erörterung der Beibehaltungsforderung wird der Paragraph in der Fassung des Entwurfs genehmigt.

Der § 73 erhält auf Antrag des Ausschusses folgenden Zusatz als Absatz 2:

„Hat die Herrschaft einem Dienstboten ein Zeugnis erteilt, in welchem sie der Mehrtheit gegenüber eine Thatsache behauptet, die geeignet ist, Nachteile für den Erwerb oder das Fortkommen des Dienstboten herbeizuführen, so hat sie dem Dienstboten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen, wenn sie die Unwahrheit kannte oder kennen mußte.“

§ 74. Auf Beschluß des Provinzialrats in Birkenfeld und mit Zustimmung der Staatsregierung ist das Kostgeld für das Großherzogtum auf 75 Hgr. täglich in Aussicht genommen. Der Ausschuss beantragt eine demgemäße Bestimmung, womit der Landtag sich einverstanden erklärt.

Bei der Beratung des § 75 im Ausschuss waren die Ansichten geteilt darüber, ob man der Herrschaft ein Zurückbehaltungsrecht an den Sachen des Dienstboten zustehen sollte. Die Abg. Luchting, Plagge, Taugen, Weigel und Wilken beantragen, den § 75 wie folgt zu fassen: „Wegen der von den Dienstboten zu leistenden Einschuldigungen kann die Herrschaft sich an den Lohn halten.“ Dieser Antrag wird abgelehnt, dagegen der Antrag der Abg. Dohm, Gerdes, Hanken, zur Horst und Maßstedt, welche das Zurückbehaltungsrecht der Herrschaft an den Sachen des Dienstboten nicht aufgeben wollen und Annahme des § 75 beantragen, angenommen.

Bei § 78 beantragt Abg. Schröder die Streichung desselben. Der Paragraph betrifft die zungewöhnliche Jurisdiktion von Dienstboten durch die Behörden. Auf Gesuchen des Abg. Wilken, der den Antrag zunächst im Ausschuss erwogen haben möchte, scheidet Abg. Schröder von der Stellung desselben zur ersten Lesung ab, um ihn zur zweiten Lesung einzubringen.

Zu § 80 ist ein Teil des Ausschusses (Dohm, Gerdes, Hanken, zur Horst, Maßstedt) mit den Straffällen nicht einverstanden, es sollen die Fälle, wo ein Kontraktbruch vorliegt, stärker bestraft werden; außerdem will dieser Teil des Ausschusses der ausgleichenden Gerechtigkeit halber noch einige Zusätze machen.

Abg. Feldhus beantragt außer einer Zifferänderung in Ziff. 3 des § 80 der Ziffer 5 hinzuzufügen „oder das Nebengebinde zu Ungehörigkeit oder Widerspenstigkeit gegen die Herrschaft zu verleiten sucht“ und mit diesen Aenderungen die Regierungsvorlage anzunehmen. Der Antrag selbsten wird angenommen.

Die übrigen nicht erwählten Paragraphen werden z. T. mit redaktionellen Aenderungen, z. T. unändert angenommen.

4. Bericht der Mehrtheit und Minderheit des Eisenbahn-Ausschusses über Petitionen in Eisenbahnangelegenheiten.

1) Die Petition des Agitationskomitees zur Förderung des Baues einer normalspurigen Staatsbahn durch den Amtsbezirk Friesoythe.

2) Die Eingabe der Gemeinde Westerheide, betr. den Bau einer normalspurigen Eisenbahn Dohlt-Grabsheide in thüringischer Verbindung mit einer Bahn Dohlt-Friesoythe-Cloppenburg und Varel-Nordenham.

3) Die Eingabe des Gewerks- und Handelsvereins Westerheide, betr. Bewilligung von Mitteln zur Verwirklichung einer normalspurigen Bahn von Dohlt über Westerheide nach Grabsheide.

4) Die Petition der Gemeindevorstellung der Gemeinde Edewecht, betr. den Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Cloppenburg über Friesoythe zum Anschluß an die Bahn Oldenburg-Leer.

5) Die gleichlautenden Petitionen des Handels- und Gewerbevereins zu Varel und Fever, des Stadtrats zu Varel, sowie der Gemeinden Schwel, Gensafmann, Abchhausen und Waddens, betr. die Erbauung einer normalspurigen Privatbahn von Varel nach Nordenham und Westerheide.

6) Die Petition des Gemeinderats zu Varel, betr. die Erbauung einer normalspurigen Privatbahn von Varel nach Nordenham und Westerheide.

Die Mehrtheit des Ausschusses beantragt:

Der Landtag wolle die oben bezeichneten Petitionen der Großherzoglichen Staatsregierung als Material für die zu erwartende Vorlage mit dem Vermerke überweisen, daß die in den Petitionen Nr. 6, 7, 8 angeführte Bahnverbindung von Varel nach Nordenham als Staatsbahn und von Varel nach Westerheide, letztere nicht als über Branneburg führend gedacht, sondern als Staatsbahn in der Weiterführung von Grabsheide nach Westerheide betrachtet wird, da die Verbindung von Varel nach Grabsheide bereits vorhanden ist. Die Minderheit des Ausschusses beantragt:

1) Der Landtag wolle die unter 1-4 und 6 aufgeführten Petitionen, letztere, soweit sie den Bau einer Staatsbahn von Varel nach Nordenham betreffen, der Großherzoglichen Staatsregierung übergeben, und zwar als Material für spätere Beratungen, nach Maßgabe der in dem vorliegenden Berichte enthaltenen Grundzüge; 2) Der Landtag wolle über die unter 5 und 6 aufgeführten Petitionen, über letztere, soweit sie den Bau einer Privatbahn von Varel nach Nordenham und Westerheide betreffen, zur Tagesordnung übergehen; 3) Der Landtag wolle die in den Petitionen angegebenen Schreiben des Reichslandes des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine vom 1. und 3. März durch vorstehende Beschlüsse für erledigt erklären.

Abg. Meier. Die beiden Parteien des Ausschusses haben ihre Ansichten in einer sehr ausführlichen Debatte niedergelegt, so daß ich kaum noch etwas hinzuzufügen hätte. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Antrag der Mehrtheit des Ausschusses die Zustimmung der Majorität des Landtages finde, damit dadurch den Gegenden unseres Landes, die bis jetzt noch die Wohlthaten einer Eisenbahn entbehren, eine sichere Aussicht auf die von ihnen ge-

wünschten Schienenwege eröffnet wird und sie dadurch befristet werden. Ich bitte, dem Antrage der Mehrtheit zuzustimmen.

Abg. Schulze, welcher der Minderheit des Ausschusses angehört, weist darauf hin, daß diese noch heute auf dem vom 25. und 26. Landtage vertretenen Standpunkt stehe, daß der Bau weiterer Bahnen so lange unterbleiben müsse, bis man sehen könne, welche Wirkungen die jetzt im Bau begriffenen Linien auf das Gesamtertrags der Staatsbahnen ausüben werden. Er habe geglaubt, daß die letzte Versammlung dieses Landtages diesen Grundsatze nicht verlassen dürfe. Es sei bedauerlich, daß der Ausbau des Eisenbahnnetzes solange sich hinziehe. Man müsse wissen, bis nach Inbetriebnahme der Bahnen das finanzielle Resultat vorliege. Es seien noch die Bahnen nach Geese und Dämme. Es ist wohl zu berücksichtigen, daß ein Rückgang in der gegenwärtigen Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges eintreten kann und daß wir dann in die Lage kommen können, nicht zu wissen, woher die Zinsen nehmen. Man kann es ja versuchen, daß immer wieder Petitionen aus den interessierten Kreisen eintreffen und daß dadurch der Abgeordnete, der seinen Wählern gerne gerecht zu werden wünscht, weggelassen wird; indessen ist es doch geboten, mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen und eine Überlieferung des Baues neuer Bahnen zu vermeiden. Meiner Ansicht nach kann man auf eine im Aufschwung befindliche Statistik hin, nach welcher das Herzogtum Oldenburg im Jahre 1897/98 auf 100 qkm 752 km Eisenbahnen und auf 10,000 Einwohner berechnet 12,62 km Eisenbahnen besaß. Das sind Zahlen, die wir nicht übersehen dürfen, namentlich diejenigen, die uns angehen, nämlich Eisenbahnen mit auf 10,000 Einwohner haben. Die Minderheit kommt in ihrem Schlussatzunge zu einem ähnlichen Ergebnisse wie die Mehrheit. Nehmen Sie aber den Antrag der Mehrtheit an, so nehmen Sie damit auch die Begründung an und geben damit zu, daß die Vorbedingungen für den Weiterbau der Bahnen erfüllt sind. Wenn nicht der Herr Minister erklärt hätte, dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage zugehen lassen und darin um die Bewilligung von Mitteln zu den Vorarbeiten für neue Bahnlücken ersuchen zu wollen, so wäre wahrscheinlich die Ausschussmehrheit noch weiter gegangen und hätte wohl noch gar bestimmte Linien in Vorschlag gebracht. Wenn Sie dem Entschlusse der Mehrtheit zustimmen, so acceptieren Sie damit einen Wechsel, den Sie vielleicht nachher nicht einlösen können.

Abg. Wilken: Wenn der Mehrtheit des Ausschusses der Vorwurf gemacht ist, den Standpunkt des 26. Landtages verlassen zu haben, so muß ich dem widersprechen. Wir haben die in Aussicht gestellte Vorlage im Herbst 1899 zu erwarten. Etwa drei Jahre werden bis zur Ausführung der Bahnarbeiten vergehen, also bis 1902. Die jetzt in der Ausführung begriffenen Bahnen werden in etwa einem Jahre fertig sein, und im Jahre 1902 wird man übersehen können, wie sie sich verhalten. Was nun die Petition betr. den Bau der Bahn Varel-Nordenham anbetrefflich, so wurde im Jahre 1891 bestimmt, daß der Bau der Bahn sei nur eine Frage der Zeit. Da man vorläufig nicht in der Lage war, eine Staatsbahn zu erhalten, so wählte man einen Ausweg und verlegte eine Privatbahn zu erhalten. Man glaubte damit einen Schritt weiter gekommen zu sein; aber die auf das Privatbahnprojekt bezügliche Eingabe wurde vom Ministerium abschlägig beschieden, weil nicht eine solche, sondern nur eine Staatsbahn gebaut werden könne und zwar aus dem Grunde, weil, wenn die Strecke Varel-Nordenham als Privatbahn gebaut würde, ein Teil des Verkehrs, der jetzt von Nordenham über Varel nach Oldenburg geleitet werde, auf die private Strecke übergehen und so der Staatsbahn Konkurrenz machen würde. Der angeführte Grund ist an sich richtig, sind aber nicht alle Bahnen, die hier neu gebaut sind, Konkurrenzbahnen untereinander? Es ist hier die Frage zu stellen: „Wird es möglich sein die Bahn rentabel zu machen?“ Nordenham hat einen ganz bedeutenden Anteil an der Bahnverbindung mit Nordenham. Die Varel würden wieder bekehrt, und die Mitteln, die dort hineingekommen sind, würden sich wieder vernehmen. Die Bahn Oldenburg-Varel würde dadurch entlastet, und die Varel-Nordenham würden rentabel werden, namentlich wenn der Weiterbau über Grabsheide nach Westerheide durchgeführt würde. Ich glaube, daß der Bau der Privatbahn für den Staat von Vorteil sein würde. Mit Rücksicht auf die vom Herrn Minister im Ausschusse abgegebene Erklärung, welche ich aus der Stellung eines Antragstellers ab, möchte aber die Hoffnung ausprechen, daß die Bahn zur Ausführung kommt.

Minister Gennemann etc.: Die Staatsregierung steht auf dem Standpunkte der Minderheit und kann dem Vertriebe derselben zustimmen. Der früher beschlossene Grundsatze ist auch jetzt noch maßgebend. Ich bitte, den Antrag der Minderheit anzunehmen. Wenn ich in Aussicht gestellt habe, dem nächsten Landtage eine Vorlage zur Bewilligung von Mitteln für Vorarbeiten zu beschließen zu wollen, so möchte ich davon warnen, zu glauben, daß schon bestimmte Linien zur Ausführung fest bestimmt sind. Es ist in erster Linie die Prüfung derjenigen Projekte in Aussicht genommen, um welche es sich schon 1891 handelte. Ich bezweifle, daß die bedauerliche Verzögerung des Ausbaus des Eisenbahnnetzes möchte ich bemerken, daß diejenige der Linie nach Geese ihren Grund namentlich in den schwierigen Verhandlungen mit Preußen, auf der adernburgischen Seite aber darin hat, daß von den leitenden Baubeamten einerseits, ein zweiter gefordert ist. Außerdem stellen sich Schwierigkeiten wegen der Linienführung und der Leistung des Betrages von 10 Prozent zu den allgemeinen Kosten ein. Die Bahn Nordenham-Varel kann die Staatsregierung nicht aus den Händen geben. Es würde auch nicht das Richtige sein, wenn sie es von privater Seite bauen ließe und sie bald nachher überlässe. Außerdem hat die Eisenbahn Varel-Nordenham eine gewisse strategische Bedeutung, die Verhandlungen mit dem Reichsministeramt wünschenswert erscheinen läßt und die Möglichkeit in sich schließt, vom Reich einen Zuschuß zum Bau zu erhalten.

Abg. Schulze bittet, den Antrag der Mehrtheit anzunehmen. Abg. Vorlage: Der Herr Minister hat gesagt, daß die Regierung mit dem Antrage der Minderheit einverstanden sei. Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Doch bin ich mit dem Vertriebe der Minderheit und mit den Ausführungen des Abg. Schulze nicht einverstanden. Man muß darin auch etwas zwischen den Zeilen lesen. Ich kann ganz gut verstehen, daß die Bevölkerung mancher Gegenden energisch bemüht ist, eine Bahn zu bekommen. Hier in Oldenburg steht man ja fast mit jedem Schritte auf eine Eisenbahn, und ich denke für Oldenburg ist jetzt doch auch wohl genug getan. Dort hat man kein Gefühl für die Bedürfnisse anderer Gegenden. Diejenigen Landestheile, wie z. B. das Amt Friesoythe, welches weder von einer Bahn durchschnitten, noch von einer solchen angeknüpft ist, und wo einzelne Dörferchen 24 bis 26 km weit von der nächsten Eisenbahn entfernt sind, fühlen aber ganz anders. Bedenken Sie, daß die Landwirtschaft ohne Eisenbahn nicht mehr in ausreichender Weise betrieben werden kann. Die

Nachlaß-Auktion.

Wachmeister a. D. Götting zu Oterburg Erben lassen am
Dienstag, den 28. März d. J.,
 nachm. 2 Uhr aufgd.,
 in und beim Hause, Harmoniestraße 6,
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend ver-
 kaufen:

3 Sofas, 1 Chaiselongue, 3 Küchenstühle,
 1 sehr gut erhaltenes Fahrrad, 2 sehr gut
 erhaltene Nähmaschinen, 1 Kochmaschine,
 Bettstellen mit Matrasen, 1 Waschtisch,
 1 Nähtisch, mehrere Tische, Stühle, Bilder,
 Hängelampen, Uhren, Blumentische, Koffer,
 1 Kuhl, 1 Garderobe, 1 Vogelbauer,
 1 Zellerbohle, 1 Petroleummaschine,
 Rouleaux, Kleidungsstücke, 1 Torfstäben,
 1 eil. Schrank, Eimer und viele hier nicht
 benannte Gegenstände.

Käufer ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Auktion.

Oldenburg, Frau Wittwe
 Klusmann hier selbst,
Haarenstraße 19,
 läßt am

Mittwoch,
den 5. April d. J.,
 nachm. 2 Uhr auf,
 in u. bei ihrem Hause
 durch den Unterzeichneten öffent-
 lich meistbietend mit Zahlungs-
 frist verkaufen:

**2 zugesezte
 Arbeitspferde,**
 2 dreifelhige Ackerwagen, 1
 großen Rollwagen mit Patent-
 achsen, 1 Breitwagen, fast
 neu, 1 Federwagen, 4 Pferde-
 geschirre, 2 dito mit neuflb.
 Beschlag, 2 große Fauche- oder
 Sandtrüge, mehrere Ein-
 spännerdeichseln, 1 zweirädr.
 Handwagen, 1 Dezimalwaage,
 mehrere Wagendiele, 2 gr.
 Kohlenhaufen und mehrere
 hier nicht benannte Gegen-
 stände.

Kaufliebhaber ladet freund-
 lichst ein
E. Memmen,
 Auktionator.

Große Waren-Auktion.

Oterburg. Der Kaufmann Carl
 Strauß zu Oterburg läßt am
Dienstag und Mittwoch,
den 28. und 29. März d. J.,
 nachm. 2 Uhr aufgd.,
 in seinem Hause, Schulstraße Nr. 30, wegen
 Lageräumung einen großen Posten neu
 er

Manufakturwaren

als:
 400 Paar Schuhwaren für Herren und
 Damen, 100 Anzüge für Herren u. Knaben,
 Arbeits- und Sonntagshosen und -Jacken,
 Hemden und Unterhosen, Hüte u. Mützen zc.
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen.

F. Leuzner, Auktionator.
 Neßen. Der Hausmann Chr. Müller,
 läßt am
Montag, den 27. März cr.,
 nachm. 4 Uhr,
 in seinem Hause 10.000 kg gutes Heu und
 Stroh, letzteres in Schößen, öffentlich ver-
 kaufen und seine beiden Doppelpfaden
 zum Wähen auf 2 Jahre verheuern.
 Es ladet dazu ein

E. Hagendorf, Aukt.
 Zu verkaufen
Moggenstroh,
 pro 1000 Bund 14 M. Gut Son.



Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren Erste Marke.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

B. Fortmann & Co., Oldenburg.

Käufern wird Unterricht gratis mittelst Verabgabepapier erteilt.

Garderoben! Garderoben!

Durch bedeutende Erweiterung meines Garderoben-
 geschäfts und außerordentlich vorteilhaften Einkauf bin
 ich in der Lage, nur beste Ware zu fabelhaft billigen
 Preisen abgeben zu können. Jeder, der Bedarf an
 Garderoben hat, sollte nicht unterlassen, sich meine Kon-
 fektion anzusehen.

Offertiere:

Gute dauerhafte Herren-Anzüge Alk. 8, 10, 12,50, 15—20.
 Bessere elegantere " Alk. 16, 19, 22—30.
 Allerfeinste eleganteste Façon-Anzüge Alk. 25, 30, 35—45.
 Konfirmanden- und Burschen-Anzüge Alk. 6, 8, 10, 12,50—26.
 Knaben-Anzüge, reich verziert, Alk. 1,75, 2,50, 3,25—9.
 Loden-, Sport- und Arbeits-Joppen Alk. 1,25, 1,75, 3—10.
 Einzelne Sonntagshosen Alk. 2,50, 3, 3,50, 4, 5—14.
 Westen Alk. 1,25, 1,75, 3,50, Jacketts Alk. 6—12 Alk.
 Halbstarke stark genähte Arbeitshosen Alk. 1,25, 1,50—3 Alk.
 Sehr starke, ganz doppelt genähte Arbeitshosen Alk. 2,50, 2,80, 3,25—6.

Besonders zu beachten bitte meine **Mass-
 anfertigung.** Lasse die Sachen bei der ersten
 Berliner Firma für Massanfertigung arbeiten, unter voll-
 ständiger Garantie des guten Sitzes und der saubersten
 Verarbeitung. Biete hierdurch etwas ganz besonders
 hervorragendes. Lieferzeit 4—10 Tage.

Herren-Waanzüge aus gediegenen Stoffen mit
 besseren Zuthaten 30—40 M., aus allerfeinsten Stoffen
 mit besten Zuthaten 40—55 M.

Bin Lieferant des Konsumvereins.

Gerhard Bruns,

Haarenstr. 48.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden zc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salze, Gaze,
 Breiumschlag (Bretel) komplett M. 2,50 vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Auerentungsschreiben
 laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit goldenen Wurzeln, ist **keht nur allein** zu
 beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osershofen (Niederrh.)**

Öffentlicher Verkauf einer Stelle

zu Ohmstede-Hoheheide.
 Oldenburg. Die Erben der weil. Ehe-
 leute Joh. Friedr. Aug. Kortlang von
 Ohmstede-Hoheheide beabsichtigen, die von ihren
 Erbläusern nachgelassene, daselbst ca. 5 Mü-
 nuten von der Chaussee Oldenburg-Rastede
 an zwei Wegen belegene

Stelle,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen
 eingerichteten Hause nebst ca. 11
 Scheffelhaat Ränderreien,
 mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich
 meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu
 Termin auf

Dienstag, den 4. April d. J.,
 abends 7 Uhr,
 in **Wetjens Wirtschaft zu Nadorst**
 angelegt.

Die Stelle, nur ca. 30 Minuten von der
 Stadt Oldenburg, entfernt, dürfte sich auch
 u. Bauplätzen eignen.
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Zwischenahu. Am Mittwoch, den 29.
 d. Mts., nachm. 2 Uhr aufgd., sollen beim
 Gastwirt Willers 20.000 Pfd. Roggen-
 langstroh unter der Hand verkauft werden.

Rastede. Diejenigen, welche von meinem
 sog. Hundertstückpladen im Rastede-
 moor, an dem jetzt überhandnehmenden sog.
 Timmenwege belegen, Anbauflächen kaufen
 wollen, mögen sich baldigst an mich wenden.
 Die Kaufsummen können zu 3% verzinslich
 stehen bleiben. **E. Hagendorf, Aukt.**

An guter Lage habe ich eine Schwarz- und Weißbrot- Bäckerei,

bestehend aus Wohnhaus mit
 2 Wohnungen, Bäckereigebäude,
 Pferdestall, Wagenremise und
 großen Garten sehr preiswürdig
 für 16.500 Mark zum 1. No-
 vember cr. wegzugshalber zu
 verkaufen.

J. A. Behnke,
 Rechnungsführer,
 Oldenburg, Haarenstr. 21.

Pferde-Verkauf.

Der Pferdehändler Bunt aus Wittmund
 stellt am
Dienstag, den 28., u. Mittwoch,
den 29. März d. J.,
 jedesmal 9 Uhr morgens anfang,
 bei **Friedrichs Gasthause** an der Delliger-
 geiststraße hie:

**30 Stück allerbeste russische
 und litthauische
 Pferde (Doppel-Ponys)**
 gegen bar und auf Zahlungsfrist zum Verkauf.
B. Köhler, Aukt.

Zu kaufen gesucht: mehrere gebrauchte
 Möbel, als: Sekretäre, Sofas, Kommoden,
 Kleiderchränke, Spiegel, Betten u. Bettstellen
 und andere Möbel.
 Offerten unter A. K. nimmt die Expedition
 dieses Blattes entgegen.

Auktion.

Am
Dienstag,
den 4. April d. J.,
 nachm. 1 Uhr auf,

werde ich bei **Holzes
 Wirtschaft** („Zablenburg“) zu
Eversten öffentlich meist-
 bietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen:

**12 sehr gute 5- u. 6-jährige
 Arbeitspferde,**
 worunter beste Ein-
 spänner, fromm und zugfest
 im Geschie,
 und 15 allerbeste hochtragende
Kühe u. Quenen.

Kaufliebhaber ladet freund-
 lichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Wardensteth. Dir. Drun dal. läßt
 wegzugshalber am

Sonnabend, den 1. April cr.,
 nachm. 3 Uhr anfangend:

1 milchende Kuh,
 1 Bullentals,
 6 Schweine, 3 Monate alt,
 6 Hühner und 1 Hahn,
 1 wachsl. Haushund,
 1 Haufen Dünger,
 2 Kleiderchränke, 1 Kuhl mit Aufsatz, Tische
 und Stühle, 2 Koffer, 1 Bettstelle, 1 Hang-
 schrank, 1 Filztruß, 1 Waage mit Ge-
 wichten, 1 Kessellofen, 1 Backtrog mit
 Schrägen, 1 Schweinekasten, 1 Külenforb,
 1 Eisochlitten, Vorz- u. Großenlarre, Koger-
 larre, Schweineblöcke, Tonnen und Säben,
 2 Eisenkästen, Eimer und Stappen, 1 Baum-
 kraft, Ägze und Beile, Spinnrad und Häpkel,
 Töpfe und Pfannen, Lampen und Eisen,
 1 Säge, Holzmesser, 1 Sichel, 1 Senle,
 Haumesser, Volze, Krabber, Flegel und
 Gaffeln, Focken und Harten, mehrere Säulen
 Dielen, Heu und Stroh und was sich sonst
 vorfindet

öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. E. Saate, Aukt.

Verkauf eines Hotels.

Durhave. Das im hiesigen Orte
 belegene Hotel ersten Ranges
„Zum eisernen Kanzler“
 soll öffentlich meistbietend verkauft
 werden und ist z. und letzter Termin
 zum Verkauf angesetzt auf

Dienstag,
den 28. März d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 im genannten Hotel.

Der Antritt kann beliebig erfolgen.
 In den Gebäuden, welche geräumig
 und gut eingerichtet sind, befinden sich
 u. a. 1 Gaststube, 1 Klubzimmer, 7
 Fremdenzimmer, 1 Tanzsaal, 1 Eßsaal
 und 1 große Stallung. Beim Hause
 befindet sich 1 großer Gemüse- und
 Lustgarten.

Einem kreschamen Geschäftsmann
 kann der Ankauf sehr empfohlen werden.
 Der Zuschlag wird bei irgend anneh-
 barem Gebot sofort erteilt, ein weiterer
 Verkaufsausschlag findet nicht statt.
 Kaufliebhaber ladet ein

H. Voog, Aukt.
 Mehrere kleine Sofas sollen wegen Platz-
 mangel billig verkauft werden.
 Gleichzeitig empfehle mein **Möbel-
 Spiegel- und Polsterwarenlager** ange-
 legentlich. **H. Martens, Dottenstr. 15.**

Wohnungen.
 Zu verm. 1 ger. Wohnhaus mit 1-3 Zim., S. Gartenland (nach Belieben), nahe vor den Fabriken und beim Bahnhof. Mietpreis 125-160 M. Näheres Näher, Dielstr.

Osternburg. Zu verm. eine freundliche Unter- und Oberwohnung. Altmstr. 1. Zu ertragen Canbstrafe 46.

Zu vermieten
 ein Laden mit Kabinett, ev. mit Wohnung. Lagerraum vorhanden. Näheres Altmstr. 5. oben.

Zu vermieten
 unmöblierte Stube u. Kammer parterre, sowie auf der 1. Etage eine freundliche Wohnung. Näheres Altmstr. 5. oben.

Zu mieten gesucht von einem älteren Ehepaar ohne Kinder eine Wohnung von 3 Stuben, Stallung u. Gartenland in Osternburg. Off. unt. O. G. beibringt die Exped. d. Bl.

Zu verm. 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (vorder). Kurwischstr. 2.
 Zu verm. zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung, Preis 150 M., sowie eine separate Unterkohln., Preis 180 M. Milchstr. 13a.

Zu verm. z. 1. Mai ger. Oberwohnung u. e. hint. Wohnung. Radorstr. 34.

Bankenzen und Stellengefuche.
 In Bremen ist die Stelle für ein j. Mädchen z. Erlernung d. Haushalts wieder per April zu besetzen. Beste Empfehlungen, mäßiges Kostgeld. Bölliger Familien-Anschluss. Offen unter Nr. 5558 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
 zum 1. Mai ein mit guten Empfehlungen versehenes tüchtiges, gesundes

Hausmädchen.
 Frau S. C. Gildemeister, Bremen, Parkstr. 87.

Molkerei ersten Ranges
 bei Verlin sucht sofort Beschling. Schreyzeit 6 Monate und nachher Stellung.

Wiese, Subvector, Seelig (Marl).

Gesucht
 auf gleich oder baldigt, am liebsten vor dem Heiligengeistthor, eine geräumige Unterwohnung mit größerem Stall und eventl. Garten. Off. u. H. 500 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Umständehalber zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und Haus.

Gesuchter Heimers, mittl. Damm 9.
 Angesehene, alte, deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht einen tüchtigen

General-Agenten
 bei hohen Bezügen. Koution erwünscht. Gesf. Offerten unter H. 7058 an Haafenstein & Bogler A. G., Hannover, erbeten.

Wünsche um Ostern einen

Lehrling
 für meine Tischlerei unter außerordentlich günstigen Bedingungen; ebenfalls auf sofort eineinige solche, gefälligst

Tischler- oder Stellmachergesellen
 von 25-30 Jahren, zur dauernde Arbeit bei hohem Lohne.

J. D. Wland, Holzwerkzeug-Fabrik, Zwischenabu.

Für meine Tabakfabrik suche 2 fuge Jungen.

Th. Troebner,
 Tabak u. Cigarrenfabrik, Kontobalkwinerei, nahe am Markt oder Ostern

drei Tischlergesellen
 gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung Papenburg. Gerh. Keiger, Tischlermeister.

Mittel bei Wiefelstede. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht.

Gil. Meinen.

Alle Stellenjuchende
 placiert jederzeit rasch
 Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. E. Göber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inserenten: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Oldenburger Schützenhof.

Conntag, den 20. März:

Grosses Konzert

der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Ehrich.

- Programm:**
 (Militärmusik.)
 1. Hochzeitsmarsch a. d. D. „Homeo und Julia“ von Gounod.
 2. Overture z. Op. „Rienzi“ von Wagner.
 3. Klavodie Nr. 1 von Liszt.
 4. Ein Immortellenkranz auf Vorhings Grab. Fantasie von Rosentanz.
 5. La Belladonna. Spanischer Tanz von Nehl.
 (Streichmusik.)
 6. Klavierkonzert. Maria von Nowodwieski.
 7. Overture z. Op. „Die Stimme von Portici“ von Auber.
 8. Elsas Brantung a. d. Op. „Lohengrin“ von Wagner.
 9. Leugnungen, Walzer von Deppe.
 10. Akrobaten-Marsch von Ehrich.
 11. Polpourri a. d. Operette „Der Zigeunerbaron“ von Strauß.
 12. Quadrille aus „Le petit duo“ von Lecocq.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 S. Diehr. Meyer.

Es ladet freundlich ein

Die während des Ausverkaufs entstandenen Reste

sollen unter Einkaufspreis abgegeben werden.
Carl Abel,
 Herren-Garderoben-Geschäft.
Zur gefl. Beachtung!

Nachdem ich aus meiner seit 10 Jahren innegehabten, in letzter Zeit unter der Firma Drewes & Sukmann geführten Buchdruckerei ausgeschieden bin, habe ich unter heutigem Datum Donnerschweerststraße 64 ein neues Geschäft unter der Firma

Drewes Buchdruckerei

eröffnet.

An ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, sowie an meine Geschäftsfreunde richte ich die ergebene Bitte, mir das seit langen Jahren bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren und mich bei Bedarf mit ihren Aufträgen zu erfreuen, wogegen ich mir von neuem die Aufgabe stelle, die mir übertragene Arbeiten nur sauber und prompt zu liefern.
 Oldenburg, den 24. März 1899.

Hochachtungsvoll
Fritz Drewes.

Ein j. Mädchen, welches Buchführ. u. Nähmaschinen geleitet hat, sucht Stell. i. Kontor od. Laden. Offert. unter A. H. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Osternburg. Gesucht ein füngerer, geübter Schreiber mit guter Handschrift. H. Bischoff, Altm.

Ich suche zu Mai eine landwirtschaftliche Haushälterin für einen einfachen Haushalt. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

In Hamburg, St. Georg, find. junge Mädchen z. Erlern. d. Kontor od. Ladenschalt. Ausbildung bezügliche Aufn. Haus mit Garten. Pensionär. Monat 70 M. Frau Stabsarzt Dr. Goppe, Hamburg, St. Georg.

Suche für erste Restauration nach Nordney 1 Blättmameil, 1 Kollmädchen, 2 Wäschmädchen, 2 Küchmädchen, 1 Hausmädchen, sämtliche Monat 30 M., 10 M. Reisegeld, 1. Juni u. 1. Juli, 15. Juli.

Suche für eine gewandte Köchin Stellung im Hotel oder Restaurant, hier oder auswärts. Suche Köchinnen für herrschaftl. Häuser, sowie bessere Hausmädchen, junge Mädchen sichtlich um sichtlich zum Kochen erlernen und junge Mädchen gegen Salär für Restauration und Privathäuser.

Suche Kellerlehrlinge, Wäckerlehrlinge. Suche für gewandte Haushälterin mit prima Zeugnisse Stellung.

Frau Arns, Steinweg 4.

Tüchtige Persönlichkeit
 als Anzeigen- u. Abmontenten-Sammler für eine vornehme Holzbmonatschrift gesucht. Offerten unter C. Sch. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eghorn. Gesucht für ein krank gewordenen Mädchen auf gleich oder 1. Mai ein Mädchen von 14-16 Jahren. Gurtig Harms.

Krügers Verm.-Institut sucht noch zu Mai für Stadt und Land, für hier und auswärts Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen f. Küche u. Haus, bessere Hausmädchen, Kinderädchen, Hausknechte, Mägde u. Knechte, Zimmer- u. Küchmädchen, für Hotels- u. Inland-Bäder. Kurwischstr. 2.

Gesucht per Mai mehrere Handlener von 15 bis 18 Jahren. Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht per Mai viele Klein- und Großknechte für Landwirtschaft, Mädchen, die melken können, bei hohem Lohn für hier und auswärts. Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht per Mai für hier und auswärts mehrere Köchinnen, Haus-, Küchen-, Wäsch- und Zimmermädchen, Kindermädchen, junge Mädchen bei Gehalt und familiärer Stellung, ferner Mädchen für Nordney. Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein

Müllergeselle
 gegen hohen Lohn. G. Eilers, Elmendorf b. Zwischenabu.

Gesucht zum 1. April oder später für einen füngeren Haushalt in der Nähe der Stadt Oldenburg ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande, ohne gegenwärtige Vergütung.

Auffusionator C. Memmen, Oldenburg, Theaterwall 9.

Ich suche zu Mai einen Diener, welcher Soldat gewesen ist, mit guten Zeugnissen. Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Suche für meine Steinbruckerel einen Beschling. C. Stollberg, inn. Damm 4.

Für meine Fuß- und Wagenschwiede, Bau- schlosserei und Maschinenbauerei suche ich zu Ostern einen Sohn rechtlicher Eltern als Beschling. Selbiger muß die Gewerbe, sowie die Ausbildungsschule im Fußbeschling in Geestmünde besuchen. Wllh. Jürgens, Schmiedemeister, Sehe, Welterstraße 4.

Gesucht für Bremen zum 1. Mai ein kräftiges, gut empfohlenes Mädchen zum Anleiden, das in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kochen erfahren ist. Näheres Schäferstraße 19.

Ein Klavierspieler wird für die Abendstunden für eine bessere Wirtschaft in Oldenburg gesucht. Offerten unter E. F. 104 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche für eine Patentsache einen kapitalen Beistelligen. Offerten unter H. F. 7 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Mai oder später suche für mein Eisenwarengeschäft in Osternburg einen Beschling. Anmeldungen nach Ravel, Drostenstr. 10 (nicht unter Schiffsre).

Hudolf Goldschmidt.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Moorhauser Krieger-Verein.

Zu dem am 2. Oftertage bei Gastwirt Busch in Surrel stattfindenden

Ball
 ladet freundlich ein. Der Vorstand.

Wochloy. Klub „Unter uns.“ Am 1. Oftertage: Freibier. D. B. Anfang 8 Uhr abends.

Maler-Gewerks-Krankenkasse. Generalversammlung
 am Montag, den 27. d. Mts., in der Markthalle.

Laesordnung: Aenderung der §§ 3 und 4 des Statuts. Der Vorstand.

Am Sonntag, den 26. d. Mts., nachm. 3 Uhr anfg., findet eine

Kaninchen-Oldenburg u. Umgegend. Verfehlung
 in Scheeles Restauration, Biegelstr. 1, statt, wozu freundlichst einladet. Der Vorstand.

Hofine. Am 2. Oftertage

Tanzmusik. S. Eilers. wozu freundlichst einladet.

Wahndorf. Am 2. Oftertage: **Abschiedsball,** wozu freundl. einladet. Gerhard Bornhorst.

Eghorn. Am 2. Oftertage: **Tanzmusik,** wozu freundl. einladet. Ww. Ahlers.

Loyerberg. Am 2. Oftertage:

BALL. Es ladet ein. J. Schwarting.

Kriegerverein Edewecht.

Zur Verdringung unseres verstorbenen Kameraden F. Stroje wollen sich die Mitglieder des Vereins am Dienstag, den 28. d. M., pünktlich 12 Uhr, im Vereinslokale einfinden, wofolbst um 12 1/2 Uhr Amatisch. D. B.

„Odeon.“ Evertsen.

Am Sonntag, den 22. März, 1899:

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend

unter glücklicher Mitwirkung von Mitgliedern des Klub „Brüderchaft“ aus Bürgerfelde. Anfang 7 Uhr. Entree 30 S. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein G. Müller.

Unsere Postabonnenten

erfuchen wir, das Abonnement auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ in diesen Tagen zu erneuern, damit die Zustellung des Blattes am bevorstehenden Vierteljahreswechsel keine Störung erleidet.

Der Abonnementpreis beträgt bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 1,25 M und 40 S Postgeld. Bestellungen nehmen jede Postanstalt und jeder Landbriefträger an.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Recht vorbehaltenen oder nachstehenden Originalverträge ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Verantwortlich und Verantwortlich über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. März.

* Oldenburgische Landesbank. In der gestern stattgehabten Generalversammlung waren 1038 Aktien mit ebensoviel Stimmen vertreten.

Auf die Verlesung des bereits in den Händen der Herren Aktionäre befindlichen Geschäftsberichts wurde verzichtet, die Anträge der Verwaltung bezüglich Verteilung des Reingewinns genehmigt und Entlastung erteilt.

Nachdem bereits eine 5 prozentige Abschlagsdividende = Mt. 12 pro Aktie gezahlt ist, kommen demnach noch 7 1/2 Prozent = Mt. 18 — pro Aktie als Superdividende zur Verteilung. Dasselbe ist sofort zahlbar. Die Gesamtdividende beläuft sich insonach auf 12 1/2 Prozent = Mt. 30 — pro Aktie d. i. ebenbiviel wie im Vorjahre.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Abänderung der Statuten unter Berücksichtigung der Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuches betreffend, wurde beschloffen, den Entwurf in der bereits gedruckten Vorlesung anzunehmen.

* Schulferien. Mit dem heutigen Tage haben an sämtlichen städtischen Lehranstalten die vierwöchentlichen Osterferien begonnen. Das neue Schuljahr nimmt am Montag, den 10. April, morgens 8 Uhr, seinen Anfang.

* Vom hannoverschen Mädchengymnasium. Der Verein „Frauenbildungs-Verein“ hatte der Regierung zu Hannover ein Gesuch um Erteilung der Konzeption zur Eröffnung eines dortigen Mädchengymnasiums eingereicht. Nachdem nun die regierungsmäßig an die Konzeptionsabteilung geschickten Vorarbeiten seitens jenes Vereins erfüllt worden, ist die Konzeption erteilt; die Eröffnung der Schule ist auf den 11. April d. J. festgesetzt. Anmeldungen zur Aufnahme des Gymnasiums sind an den Verein „Frauenbildungs-Verein“ in Hannover zu richten, wo auch Werbun- und sonstige Anzeigen zu erhalten sind. Die Gesamtdauer des Lehrganges umfasst 5 Jahre, nämlich die Klassen von Dextertia aufwärts. Durch die Vertiefung des zu bewältigenden Pensums auf 5 (statt auf 4) Jahre stellt der Verein, die größtmögliche Sicherheit vor Überforderung der Schülerinnen herbeizuführen und so den gesundheitlichen Interessen in weitestgehender Weise Rechnung zu tragen. Die erforderlichen Räumlichkeiten hat die hannoversche Stadtverwaltung in wohlwollender Förderung des Unternehmens dem Verein überlassen.

(Augustheft, 24. März. Am Donnerstag Abend hielt der Turnverein im Vereinslokale beim Goltwitz Stouf seine Generalversammlung ab. Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, arbeitet der Verein augenblicklich gerade nicht unter glücklichsten Verhältnissen. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt nur 20, und sind deshalb die Turnstunden manchmal schwach besucht. Noch dem Kopfenbericht steht einer Ausgabe von 172,80 M, eine Einnahme von 214,92 M gegenüber, mithin ist ein Ueberschuß von 42,12 M vorhanden. Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und zum Turnwart Herr Walded gekürt. Der bisherige Turnwart, Herr Lehner Westerbolt, der vergangenen Herbst nach Zwischenjahr verlegt wurde, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung und weitere Förderung des Vereins einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. — Zwei Handwerkerburschen, welche beim Kaufmann Meyer in Wpen unerlaubter Weise die Bodenlosse revidiert hatten, wurden von dem Sohn des Geschädigten, der sich zu Nahrung seiner Vergeltung outgemacht hatte, im benachbarten Wofel eingekerkert und dem Genrat übergeben. 3 Mark hatten sie von dem geraubten Gelde noch in ihrem Besitz. Ein Fahrrad leitete manchmal doch gute Dienste.

* Gruppensühnen, 23. März. Für viele junge Leute scheint heute die Lösung zu heißen: „kein Vergnügen ohne Weisheit.“ In einer am Dienstag in Gruppensühnenreemoor abgehaltenen großen Hochzeit wurde der Haussohn L. aus Gruppensühnen von dem Zieglermeister W. durch 7 Messerstücke arg zugerichtet. Der Verletzte war genötigt, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. — Am Sonntag, den 19. März, veranstaltete der hiesige Schützenverein ein großes Probe- und Wettchießen. In der darauf abgehaltenen Generalversammlung wurde die Abhaltung des hiesigen Schützenfestes auf den 25. Juni festgelegt.

* Ansehungen, 23. März. In der letzten Jahren haben die Virkhäuser sich in den Holzungen der Umgebung ziemlich stark vermehrt, und oftmals kann man diese Tiere beobachten; nur sind sie sehr scheu.

s s. Nordenham, 24. März. Der Charakter der unter dem Viehbestande des Landwirts S. hieselbst herrschenden

Mausleuße ist kein bössartiger; die Krankheit ist erfreulicher Weise im Abnehmen begriffen. Weitere Ausbreitung außerhalb des fraglichen Gebiets hat die Seuche nicht genommen.

Sant, 24. März. Der Banter Kriegerverein hielt am Mittwoch seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Ziegfeld (erster Vorsitzender), Wode (zweiter Vorsitzender), Müller (erster Schriftführer), Aven (zweiter Schriftführer) und Höyer (Kassierer). Zu Bibliothekaren bestimmte man die Herren Wfarr und Jhy, und zu Revisoren die Herren Dehne und Albers. Der Verein zählte am Schlusse des letzten Vereinsjahres 127 Mitglieder, worunter 100 aktive, 2 Ehrenmitglieder und 25 Vereinsfreunde. — Der Gemeinderat hat bekräftigt mit dem Herrn Kommerzienrat Dedeßhäuser einen Vertrag genehmigt, wonach Herr Dedeßhäuser in die Gemeindefasse jährlich 2 M für jedes gebrauchte ohm Gas zahlt, wenn die Gemeinde 20 Jahre hindurch das Gas von Herrn Dedeßhäuser beziehen will. Gegen diesen Beschluß ist von mehreren Gemeindefreunden Protest erhoben, weil die Heibauer nach ihrem Ermessen so lang ist.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Zur Gberkürung im Amtsbereich Oldenburg.

Nach dem Vorbilde der meisten andern Amtsbereiche des Herzogtums soll demnächst auch im Amtsbereich Oldenburg ein Gberkürungsgezet in Kraft treten. Es münchsichergestellt einerseits eine solche Einrichtung für die bestmögliche Zweckmäßigkeit ist, so ist es andererseits unbedingt erforderlich, den Züchtern ein Ziel zu setzen, nach dem alle streben, somit eine einheitliche Zuchtrichtung vorzubereiten anzubahnen. Werden die Ober ohne bestimmtes Prinzip geführt, so haben wir schließlich von vielem etwas, aber von Brauchbarem, von dem, was der Markt begehrt, nichts. Und doch sollten gerade wir, weil die Bodenverhältnisse andere Auszucht nicht gestatten, den guten Zucht Oldenburgs, wenigstens in Bezug auf die Schweinezucht, befestigen helfen.

Im großen und ganzen dürfen wir unsere hiesige Rasse als den Typus eines veredelten Landfischweines betrachten, aber leider fehlt unseeren Tieren das Konstante, der Hauptpunkt einer Zucht: gleichmäßige Tiere. Das veredelte Landfischwein betrachtet man als das Kreuzungsprodukt eines Landfischweins mit einem Gberfischwein. Nun soll man aber durch Kreuzung entstandene Zuchten nicht weiter treiben, sondern sich die geeigneten Tiere aus diesen Zuchten suchen. Gerade hierin ist in diesseitigen Amtsbereich viel gesündigt worden. Während einerseits amerlandische Zuchtziele benutzt werden, findet man andererseits den Vorliebetann des geböhnlichen Landfischweines.

Um diesen Abweichungen vorzubeugen innerhalb ein und derselben Besitzergemeinschaft, ist ein bestimmtes Zuchtziel unbedingt erforderlich. Je einheitlicher die Zucht, desto leichter ist die Auswahl und desto weniger kann eine Verschlechterung der Zucht aufkommen.

Es handelt sich nun darum, was wollen wir züchten? Die Antwort lautet: Es liegt darin, wenn wir zunächst ins folgende beiden Fragen beantwortet werden:

1. Wollen wir vorwiegend züchten, um zu mästen? oder 2. Wollen wir vorwiegend züchten, um Tiere zur Zucht und zur Mast abzuhängen? Bei Bejahung der ersten Frage würde es sich zuerst hand empfehlen, die Zuchtziele der Amerlandier zu den unterigen zu machen, da wir wissen, daß das amerlandische Schwein gemästet in Bezug auf Qualität unerreicht ist, wenn auch eine ziemlich bestimmte Ernährung, wenigstens während der Mast dazu gehört; der Lage des Bezirks, der Art und Verschwiebenheit der Bevölkerung nach sind wir aber zum größten Teil auf Zucht zum Verkauf angewiesen. Es kann sich also nur darum handeln, unsere Zucht der Nachfrage entsprechend einzurichten, uns dem Geschmack des Konsums anzupassen.

Produzieren wir, was uns beliebt, so geben wir uns der Willkür und dem Zufall preis. Der Markt verlangt Tiere, die schon im jugendlichen Alter schön, runde Formen zeigen, frühere Tiere, die schon im Gewichte von ca. 200 Pfund fleischreiche, saftige Schinken liefern, und wiederum Tiere, die auf ein ansehnliches Gewicht gebracht werden können mit schweren Speckseiten und viel Fleischn. Demzufolge werden im Handel Tiere verlangt, die schön „gedeckelt“ sind, wie der Kunstausdruck lautet, also schöne Formen, die, ohne Folgen, Augenleider zu sein, härter halten, was sie beschreiben; reich behaart, abgebartet, schnellwüchsig, fruchtbar und fruchtbar, mit mäßig langem Kopf und schönen, nicht zu großen Hängeohren. Im allgemeinen müssen wir also an unserem vorhandenen Typ festhalten, diesen durch Auswahl von Zuchtstieren mit schönen Formen zu verbessern suchen und alle Abweichungen energisch ausmerzen.

Die hiesigen wöchentlichen Schweinemärkte bieten die schönste Maßgelegenheit im ganzen Herzogtum und werden ohne Zweifel von Auswärtigen viel mehr frequentiert werden, sobald unsere Ware gleichmäßiger und einheitlicher ist. Sehr zweckmäßig wäre auch, da wir auf Absatz nicht gemästeter Tiere hauptsächlich angewiesen sind, die Anlegung eines Zuchtregiments und zwar um so eher, als doch gerade wir in unseeren Rindchen die Vorteile eines Abstammungsnachweises am besten zu würdigen wissen. Die Kosten einer solchen Einrichtung sind unerheblich gegenüber dem Vorteile, an Hand des Regiments die Brauchbarkeit des Stammes nachweisen zu können. Nicht nur, daß dadurch höhere Preise erzielt werden, das Zuchtmaterial wird dadurch wesentlich verbessert.

Es wäre im Interesse der Züchter sehr zu wünschen, wenn eine Auffklärung dahin erfolgen würde, welchen Typ man anzubauen denkt. Es ist doch nicht anzunehmen, daß man auf der einen Seite der Stadt das dort vorherrschende Landfischwein und auf der anderen Seite den spitzohrigen Ober der amerlandischen Rasse ansetzt.

Wächten schließlich noch diese Zeilen die Anregung dazu geben, daß aus den Züchtereisen heraus die Anlegung eines Zuchtregiments angebahnt wird.

Aus aller Welt.

Zu dem Prozeß Lange-Bismard veröffentlichen die „Hamb. Nachr.“ nachstehende Erklärung: Einige Zeitungen beschuldigen sich neuerdings wieder mit dem Prozeß, den der frühere reichsrichter Oberfischer Lange gegen den derzeitigen Fürsten Bismard angezettelt habe. Um vergeblichen triftlichen Auffassungen zu begegnen, möchten wir wiederholt feststellen, daß der Oberfischer Lange mit einer festen jährlichen Pension von vierhundertfünfzig Mark bei aus feinem Dienstverhältnis ausgeschieden ist; keine Mißbräuche, gegen deren er gegen seinen

früheren Dienstherrn prozeßierte, und die von den Gerichten als unbegründet zurückgewiesen worden sind, beschränken sich auf die Summe von jährlich zwanzig hundert Mark.

Von einer lustigen Verwechslung.

erzählt in ihrer letzten Nummer die münchener „Jugend“: Bei der Hochzeitfeier eines höheren Offiziers erhielt nach der Tafel Leutnant von Strammberg, der in der Selbstverleugung schon einiges geleistet, den Auftrag, die eingelassenen Glückwunschkarten zu lesen. Mit gewohnter Schmeichelei kommt er dieser Pflicht nach. Nüchlich, nachdem er eben wieder ein neues Telegramm geöffnet, schlägt er die Karten aneinander und verkündet mit schmetternder Stimme: „Leh — ah — Depesche von Majestät!“ — „Wefen, Strammberg, lesen!“ — In atemloser Spannung sieht alles da — und Strammberg liest: „Zimmer mit zwei Betten referiert — Deutscher Kaiser“.

Amerikanische Hotelordnung.

Der französische Schriftsteller Paul Bourget, dessen Studien über America beruht sind, erwähnt in einem seiner ersten Werke eine Anekdote, die er auf einem Konzertette in irgend einer neuen amerikanischen Stadt las. Diese lautet: „Man wird gebeten, nicht auf den Klavierstühle zu sitzen, der sein Wichtiges leisten wird.“ Die ungläubliche Eitelkeit, die sich in dieser Annonce kundgibt, scheint in den neuen amerikanischen Staaten allgemein verbreitet zu sein, besonders in New York. In Dalton-City wird in jedem Hotelzimmer folgende Anschläge zu lesen: „Der Hotelbesitzer macht die Herren Reisenden im voraus darauf aufmerksam, daß er keinerlei Verantwortung über ihr persönliche Sicherheit, noch für ihr Gepäck übernehmen kann. Die Herren Reisenden werden gebeten, bei einem Austausch von Revolverkugeln im Spielraum vorzuziehen, oder eine bei ihrem Streite nicht beteiligte Person trifft.“ Die Herren Reisenden sind persönlich verantwortlich für Möbel, Spiegel, Geschäfte u. c. x. die sie während des Aufenthaltes mitbringen. Die Reisenden können sich auf Wunsch für die Dauer ihres Aufenthaltes im Hotel in die Lebensversicherung aufnehmen lassen. Die Verwaltung kann allenfallsigen Unfällen infolge auf die Bedienung keine Rechnung machen. Alle ungenutzten Diener sind beauftragt, und die Herren Reisenden können sich direkt mit ihnen auseinandersetzen. Jeder Reisende, der den ausschließlichen Gebrauch eines Bettes beantragt, hat einen Extrapreis von zwei Dollars zu bezahlen. Da unser Hotel ein Haus ersten Ranges ist, das für elegante Besucher referiert ist, so werden die Herren Reisenden gebeten, sich vollständig als Gentlemen zu benehmen. Der Eigentümer hält besonders auf diese Bedingung und behält sich vor, im Notfall mit Hinterrückschließen seine Forderungen aufrecht zu erhalten. — Jeden Samstag findet ein Ball im Hotel statt. Darfuch wird niemand zugelassen.“ — Wirklich ein Haus ersten Ranges!

Kirchennachrichten.

Katholische Kirche.

Am Palmsonntag, den 26. März:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Konfirmation: Pastor Gerdt.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Konfirmation: Pastor Bultmann.

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am Dienstag, den 28. März:

Wohlfest (abends 8 Uhr) im Turnzimmer der Kirche: Pastor Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Beterstr. 16) 11—12 1/2 Uhr.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 26. März: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Althaus (Kollekte zur Linderung der Hungernot in Deutsch-Dakota.) Die Bibelstunden fällt bis auf Weiteres aus.

Evangelische Kirche.

Am Sonntag, den 26. März:

Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Oldenburger Kirche.

Sonntag, den 26. März, Palmsonntag:

Konfirmation 10 Uhr: Pastor Köster. (Kollekte für die Gemeindepflege.)

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Hilfsr. Ahrens.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

(Herberge zur Heimat.)

Sonntag, den 26. März, abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

Synagoge.

Sonntag, 25. März: Abendgottes-

dienst 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 26. März: Morgengottesdienst 8 1/2 Uhr,

Predigt 10 Uhr.

Montag, 27. März: Predigt 10 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr

alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Darftentafel, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:

morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1899 17,410,021 Mk. 19 Pf. Im Monat Febr. 1899 sind: neue Einlagen gemacht 181,877 „ 32 „ bezogen an Einlagen zurückgezahlt 191,913 „ 62 „ Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 „ 81 „ Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) „ 18,474,211 „ 29 „

Die Berliner Abendpost

hat die weiteste Verbreitung in Deutschland,
 nur 1 Mark 50 Pfg.
 vierteljährlich (vom 1. April bis 1. Juli)
 bei allen Postanstalten zu abonnieren.

mit zwei Beilagen: „Deutsches Heim“ und „Der Gerichtssaal“

Anzeigen.

Schweiburg. Der Landwirt **W. H. Wöhling** zu **Denbült** läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Mittwoch, den 29. März d. J.,
 nachm. präz. 1 Uhr aufgd.,
 in resp. bei seiner Wohnung:

- 6 milchg. und wieder belegte Kühe,
- 6 2jährl. belegte Quenen,
- 3 2jährl. Ochsen,
- 1 Rindstier,
- 6 Kuh- und Ochsenrinder,
- 6 Milchfässer,
- 3 tr. Schweine,
- 7 10 Wochen alte Ferkel,
- 4 tr. Schafe,
- 1 Dsh. Fühner,
- 1 wachsl. Haushund,
- 3 Pferde, als:
 - 1 trächt. dunkelbr. Stute „Falahine“, belegt vom „Coco“,
 - 1 ältste dunkelbr. Stute „Celesta“,
 - 1 2jährl. braune Stute aus der „Celesta“,

4 breitsp. Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Drechmaschine mit Göpel, 1 Hartmolschine, 1 Hächelmachine, 1 Ackerwalze, 1 Ketten-, 1 Horn- und 3 andere Eggen, 2 eis. Pflüge, 2 Moorpflüge u. 1 Paternpflug, 1 Schlitten mit Aufzug, 5 Handheben, 4 Schweinefassen, eine große Anzahl eich. Nischelstühle, 6' lang, 1 Sauchtonne, 1 Staubmühle, 1 Wippe, Groden- und Vorstarrn, 2 gr. Futterstien, Pferdegeschirre und Wagenstücken, 1 Heutruhe, 3 Schleppharren, 1 Handlarrenrad, 1 Viehstiel, 125 Alter fassend, 1 Sparherd mit Zubehör, 1 Kleider-, 1 Milch- und 1 Küchenschrank, mehrere Tische, Stühle, 2 vollst. Betten, 1 Sitzbetschelle, 1 Krankenschrank, 2 gr. Gängelampen, 1 Regulator, 10 Milchtransportkannen, mehrere Rollen Stachel- und sonst. Einfriedigungsdraht und viele hier nicht genannte haus- und landwirtschaftliche Geräte mehr, auch 1 Quant. Erz- und Pflanzkartoffeln

Öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.
 Bemerk wird noch, daß sämtliche Gegenstände fast neu sind und daß das Hornvieh bis zum 30. April cr. unentgeltlich in Fütterung stehen bleiben kann.
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Stechmann, Aukt.

Ausverkauf

an Westerholt.

Der Brinkfiser **J. D. Gerdes** dal. läßt weggugsalber am

Mittwoch,
den 5. April d. J.,
 nachm. 2 Uhr aufgd.,

in und bei seinem Hause:
3 junge niedige Kühe,
1 Rind,
1 trächtiges Schwein,
1 Haushund,

2 Ackerwagen mit Aufzug, 1 Pflug, 1 gr. und 2 kleine Eggen, 3 Karren, 1 Kreute, 1 Staubmühle, 1 Schneidbade mit Messer, 1 Webstuhl mit Zubehör, 1 Schleifstein, 2 Ruhgeschirre, 1 kupf. Reffel, 1 Kochstiel, 1 Backtrog, 1 Milch-, 2 Glas-, 2 Kleider-, 1 Gang- und 1 Werkzeugschrank, 1 Hobelbank, Tischlerwerkzeug, 6 Kühe, 1 Viehstiel, 6 Hofr- u. 12 Küchenschubel, 2 Bettstellen, 1 Kinderbetschelle, 2 vollst. Betten, 4 versch. Gängelampen, 2 Spiegel, 1 amerik. Wanduhr, 1 Wehr, 1 Fahrrad (neu), 1 Jagdhüte, verschiedene Koffer, Rifen, Sonnen, Körbe, Eimer, Balsen zc., 1 Anterlörne, 1 Wäcker- und 1 Tellerborte, verschiedene Porzellanachen, sämtliche landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte, überhaupt alles, was sich in einem kompletten Haushalt vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen

Käufer ladet ein mit dem Bemerkten, daß sämtliche Sachen gut erhalten sind.
W. Gloystein, Aukt.

Panther-Fahrräder



Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.
 Tourenmaschine u. Straßennummer von 190 Mt. an, Damenmaschine von 200 Mt. an.

Staustr. 7. W. Dannemann.

Kauf-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Staustr. 8, Joh. Szaden, Staustr. 8,

empfehlen in reicher Auswahl Pferdegeschirre, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, Sättel und Reitzeuge, Reiseartikel, wie Koffer, Taschen, Plaidhüllen u. Niemen, Accessoires, Sosen-träger, Vortemouaies, Gürtel, Brieftaschen und zu billigen Preisen.

Betten J. H. Böger, Betten

Aussteuerergeschäft,

Oldenburg, Zever.

Größte Auswahl. — Gute Qualitäten. — Niedrige Preise.
 Leinen- und Baumwollwaren.
 Betten und Bettenwaren.
 Sämtliche Wäscheartikel.

Spezialität: Bettsfedern und Dammern

in 15 verschiedenen Sorten, nach neuester Methode entstaubt und gereinigt, in stets frischer, lebendiger Ware!

Fahrrad, stark, billig abzugeben.
 Danerenschstr. 12.

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Der Schönholzmachmeister **Heinrich Eribe** zu **Ahlhorn** beabsichtigt sein zu **Ahlhorn** in der Nähe des Wohnhofs belegenes neues **Wohnhaus mit Garten** unter der Hand zu verkaufen. Wegen seiner guten Lage ist das Wohnhaus für jeden Geschäftsbetrieb geeignet.

Kaufgeneigte wollen sich bis zum 30. d. M. an den Verkäufer oder den Unterzeichneten, bei welchem die Verkaufsbedingungen unentgeltlich eingesehen werden können, wenden.
Joh. Wittwollen, Aukt.

Eversten. Die Vormünder für die minderjährigen Kinder des Brinkfisers **Herrn Christian Friedrich Ohloff** beabsichtigen die ihren Pupillen gehörende

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 100 Scheffellast Garten-, Acker- und Weidelandereien nebst Torfmoor, mit Antritt zum 1. November d. J. auf 6 Jahre zu verheuern und ist dazu Termin auf

Sonnabend, den 8. April d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 in **Würdemanns** Wirtshause hier, angesetzt.

Genehmigte werden hierzu eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Landereien sämtlich nahe beim Wohnhause belegen sind.
Kahler, Aukt.

Edewecht. Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe der

Ländereien

des Herrn **F. G. Orth** in **Oldenburg** ist angesetzt auf

Montag, den 27. März d. J.,
 nachm. 3 Uhr,
 im **Gehrelschen** Wirtshause zu **Süd-Edewecht.**
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Suock, Aukt.

2000 Obstbäume,
50,000 Weißdorn,

Himbeere, Marlborough,
Riesenspargel „Schneekopf“,
Niedr. u. hochstämm. Rosen,
Stachel- u. Johannisbeeren.

Ferner sämtliche Baumkulturartikel.
 Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,
Baumschule Edewecht.

Gemüse-Konserven,
Kompott-Früchte

in Dosen
 zu herabgesetzten Preisen
 empfiehlt

D. Auffarth,

Baumgartenstr. 2.

Für Wirte und Lokalinhaber.

Ich liefere Postkarten mit Ansichten, bunt und in Photographieform, zu konstanten Preisen. **G. Kahlmeyer,** Photograph, Noienstr. 11.

Erteile gründlichen Unterricht im Schnittzeichnen, sowie Anfertigung von Costumes, besonders halte mich denen empfohlen, welche sich darin ausbilden wollen.

Pauline Tegtmeyer,
 Kaffee-Konfektion, Wilhelmstr. 8.

für geschäftliche oder private Zwecke, Hypotheken etc. durch **Lutz & Co., Elberfeld.**

Geld

Eine Ersparnis

im Haushalte

bedeutet es, wenn Sie

Albrecht's

Salmiak-Terpentin-

Seifenpulver

in

1 Pfund-Paketen

à 25 Pfennig
 gebrauchen.

In den Kolonialwarenhandlungen
 vorrätig.

Vertreter:
Herr Emil Nolte,
Oldenburg.

Gabe mich mit dem heutigen Tage
 Danerenschtr. Nr. 33

Tapezier u. Dekorateur

etabliert und bitte die geehrten Einwohner **Oldenburgs,** mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, unter Zusicherung akkurater Arbeit bei billiger Preisstellung.

Friedrich Dey.

Wegen Vergrößerung des Betriebes können sofort dauernde Beschäftigung bei uns erhalten, mehrere tüchtige

Holzdrehler

gegen hohen Akkordlohn. Einen Mann hinter die Kreisäge und mehrere Plagarbeiter.

Fahrtzeit wird bei genügenden Leistungen einige Wochen nach Eintritt vergütet.

F. & L. Laugenbach,
 Dampf sägewerk,
Sünen (Westfalen).

700 Abbildungen

verleiht gratis gegen 30 s (Briem.) die **Chirurg. Gummivarren- u. Bandagen-** fabrik von **Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstraße 43.

15,000 Eichen,

fräftige, verpflanzte 1—1½ Mtr. hoch,
 1000 Stück 40 Mt.

30,000 Fichten,
30,000 Buchen,
 Preisverzeichnis kostenfrei.
G. Heinje,
Baumschule Edewecht.



Victoria-Räder.

Hochgelegenes technisch vollendetes Fabrikat der Victoria-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.

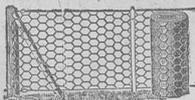
Bestreter für Oldenburg und Umgegend: **Chr. Steinmeyer, Oldenburg.**

Dachziegel,

rote, bewährte Qualität, unter Garantie für Wetterfestigkeit. Niedrige Preise. Beste Empfehlungen. Probe franco gegen Einsendung von 30 ϕ verlobet **Apex.** **J. Trauermith, Baumaterialien-Handl.**

Nur 8 $\frac{3}{4}$ Mark!

frachtfrei jeder Bahnstation, kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgattern. Man verlange Preisliste



Nr. 32 über alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spalierdraht nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Seite, von meiner Ziegelfabrik in Hude, halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie. **Fr. Willms, Baarenstr. 25.**

Große Auswahl in allen Fahrrad-Zubehör-Artikeln,

wie: Lampen, Glocken, Pneumatiks, Sätteln, Hosenhaltern etc. etc. bei effektiv billigen Preisen und besten Qualitäten. **M. L. Reyersbach, mittlerer Damm 2.**



Schweizer Uhren-Fabrikate hervorrag. billig u. zeitlichst. genaue Regulierung unter zweijähr. Garant. **F. Herren:** Acht Jhr. Nrm. m. 2 eßt Goldröhren, Weisheitstempel, Gemalte Zifferblatt, sehr schön, prima 20, extra prima 24, 25, mit Sperrnadel (Sonnentempel) 28, 30, 35. **F. Damen:** Acht Jhr. Nrm. m. vers. nem. Gravir., prima 20, 24, 25, extra prima 28, mit Zifferblatt 24, 25, 30, 35. **Gold-Nrm. Damen-Uhren,** 8 far., ff. grav. 20, 24, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000. **H. L. E. Schubert, Uhren und Juwelen en gros Dresden-A., Circusstr. 24.** NB. Zurücknahme ab. Unentgeltlich. Schöne Uhren vorrät. **Waffel gold, 8 far. Dameninge m. Parochien, Gemalt ab. Nrm. 5 u. 6.50. Waffel gold, 8 far. Herrensinge, m. Stein 2, 3, 50, 6, 50, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.**

Sie wollten doch

schon lange immer einen Versuch mit m. so sehr beliebten, preiswerten Fabrikaten machen u. haben es bis jetzt immer wieder vergessen, trotzdem Sie dieselben ohne einen Pfennig Mißtrauen veruchen können. Ich zahle Ihnen den vollen Betrag zurück oder tausche gern um, wenn Ihnen die Fabrikate nicht gefallen, Wehre zu bieten, ist doch nicht möglich! Es ist ja so leicht, sich von dieser Thatsache zu überzeugen, schreiben Sie bitte nur eine Postkarte u. bestellen Sie! Für diese kleine Mühe lege ich Ihnen noch Muster anderer, guter Sorten gratis bei. In 2-3 Tagen ist alles da! Sie probieren und werden stets mein treuer Kunde bleiben. Fast 2000 Anerkennungs-schreiben aus allen Ständen sind mir ohne Aufforderung über die hervorzuhebende Preiswürdigkeit m. Fabrikate zugegangen u. mir von Herrn Notar Dr. Weber in Hamburg notariell bestätigt. **Angebot No. I.** 500 Stück m. so sehr beliebten Ruba-Pflanzen kosten jetzt nur 7 \mathcal{M} frei ins Haus, 1000 Stück hiervon nur 13 \mathcal{M} . **Angebot II.** 200 Stück m. so sehr begehrten großen, vollen Spezial-Cigaren No. 90, garantiert rein überreife Tabak, kosten nur 7 \mathcal{M} , 500 Stück nur 16 \mathcal{M} frei ins Haus. Versand gegen Nachnahme. Schreiben Sie bitte zugleich eine Postkarte an die Cigarettenfabrik

Rud. Tresp, Neustadt Wpr. b 124.
Gedruckte Anerkennungen nach Originalschreiben liegen jeder Sendung bei.

Parole: „Lindenhof“.

Pschorr-Bräu-Fest

am Sonntag, den 26. März 1899, im „Hotel zum Lindenhof“, unter Mitwirkung des Klubs „Fidel“.
Neu! Von 9-9 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Wondfünfternis“, von 10-11 Uhr: „Italienische Nacht“ **Neu!** mit untermischen Pantominen.
Kasseneröffnung 6 Uhr, Eintritt 30 ϕ , Anfang 7 Uhr.
Zu diesem besonders genussreichen Abend ladet höchlichst ein **Das Festkomitee.**

Juwelier G. D. Wempe, Uhrmacher.

Konfirmations-Geschenke in prachtvoller Auswahl.

Spezialität: Ringe, Ketten, Broschen, Colliers, Zahnadeln.

Hochzeits-Geschenke

in Silber, Altsilber und Nickel zu außerordentlich billigen Preisen.

Uhren.

Größtes Lager der Residenz. Regulatoren, 14 Tage-Gehs- und Schlagwerk, 5 Jahre Garantie, 14 \mathcal{M} bis zu den feinsten Taschenuhren zu unerreicht billigen Preisen. Bitte die Anslage meiner 5 Schaufenster zu beachten. **G. D. Wempe, Langestraße 35.**

Es gelangen vorläufig zum

Ausverkauf:

Dekorierte Waschservice, Steilig, von Mk. 140 an.

Mein großer Frühjahrs-Ausverkauf beginnt Mitte nächsten Monats.

G. Brandes, Langestr. 41.

Braunschweiger Pädagogium (gegr. 1893),

Vorbtrg. f. alle Kl. einschl. Maturum. Kurse f. Einl.-Freiw. Von 7 Abitur. bestanden 6. Auf je 7 Schüler ein Lehrer. Gewissenh., stete Aufsicht. Möglichste Berücksichtg. des Einzelnen. Sichere Fördg. f. Zurückgebliebene. Gelegenheit, Versäumtes einzuholen. Anerk., gute Pension. Braunschweig, am hohen Thor 2. Krüger, diplom. Gymnasiallehrer.

Victoria.

Sämtliche 99er Modelle am Lager. **Dr. Töpken, Bastede.**



Kaufe jeder zeit **Pferde u. Füllen** zum Schlachten zu hohen Preisen. **C. Vanberger, Ziegelhöfstr.**

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur, Oldenburg. Entwürfe und Uebernahme kompletter Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Verfertigung von Erfindungs-Patenten und Eintragung von Geschäftsmodellen. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Frauenschutz.

Wichtigste, unübertreffliche Erfindung! **Deutsches Reichspatent.** Broschüre kostet 50 Pfg. in Briefmarken. Nur zu beziehen von **Gemma Wofenthus** Verlagshaus, Berlin S. 29, Seebadstr. 43. **Sonst nirgends.**

Spurlos verschwinden

sind Rheumatismus und Asthma bei meinen Vater, welcher viele Jahre darauf litt, durch ein vorzügl. Mittel (Ol. eucalypti glob) und laie ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pfg. Briefmarken gern zukommen. **Brenndöhren in Sätzen Nr. 158. Otto Wehlgahn.**

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzdatteln u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Preis u. beste Meinung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern per Stück für 0,80; 0,90; 1 \mathcal{M} ; 1,10. Prima-Gänsefedern 1,60; 1,80. Polsterfedern: halbweiß 2; weiß 3,00. Silber-weiße Gänse u. Schwanzfedern 2,50; 4 \mathcal{M} ; Silber-weiße Gänse u. Schwanzfedern 3,25; 7; 8; 10 \mathcal{M} . **Gebr. Pecher & Co.** in Herford str. 30 in Westfalen. **Proben u. Aufträge: Briefmarken, auch ab. Bettfedern, umlauf u. portofrei! Angabe d. Preislagen erbeten!**

Rastede. Zu verkaufen 4 Monate alte **Schweine.** **W. Beschufen.**

Garnholz b. Zwitichenahn. Habe noch einige Haufen **Eichen, Nadel- u. Nadelholz** zu verkaufen. **D. Garnholz.**

Oberlethe. Zu verkaufen eine nahe am Galben stehende **Auh.** **Diedr. Drees.**

Original-Daimler-Motorwagen Motorboote



Omnibus-Kutschen Bier-, Last-, Geschäftswagen etc. **Heinrich Remmers, Hamburg, — Rödingsmarkt. —**

Oldenburgische Landesbank.

Dreißigster Jahres-Abschluss per 31. Dezember 1898.

Gewinn- und Verlust-Konto.

	Debet.	Kredit.		
I. Unkosten-Konto : : : : : 75,830 76				
II. Steuer-Konto: Bezahlte Einkommen- und städtische Steuer : : : : : 15,543 —				
III. Rückstellung für die Gründung eines Pensions- u. Unterstützungsfonds 3,000 —				
IV. Elektrische Beleuchtungs-Anlage-Konto: Abrechnung auf demselben : : : : : 1,500 —				
V. Immobilien-Konto: Abrechnung auf demselben : : : : : 1,500 —				
Bar-Depositen-Zinsen-Konto: Zinsen auf Depositencheine \mathcal{M} 135,807 55				
Konto-Korrent-Depositen-Zinsen-Konto: Zinsen auf Kontobücher „ 501,482 90				
Cheq.-Zinsen-Konto: Zinsen auf Cheq.-Guthaben „ 16,802 67				
VII. Gewinn-Saldo : : : : : 654,093 12 225,208 99 <hr style="width: 100%;"/> 976,675 87				
				I. Konto-Korrent-Zinsen-Konto: Zinsen aus dem Konto-Korrent-Verkehr 302,187 38
				II. Beleuchtungs-Zinsen-Konto: Zinsen aus Lombard-Darlehen 297,406 11
				III. Effekten-Konto: Gewinn auf demselben 95,625 21
				IV. Wechsel-Konto: Gewinn auf demselben 256,376 52
				V. Coupons- und Sorten-Konto: Gewinn auf demselben 1,345 79
				VI. Provisions-Konto: Gewinn auf demselben 23,734 86

Bilanz.

	Aktiva.	Passiva.		
1. Kassa-Konto: Kassen-Bestand : : : : : 325,650 43		1. Aktien Kapital Konto: ab nicht eingelöst 60% \mathcal{M} 3,000,000— 1,800,000—		1,200,000 —
2. Coupons- und Sorten-Konto: Bestand an Coupons und Sorten : : : : : 5,037 67		2. Oldenburgische Landesbanknoten-Konto: Aufgewirrene, aber nicht eingelöste Noten 500 —		
3. Wechsel-Konto: Bestand an Wechseln : : : : : 7,455,184 31		3. Bar-Depositen-Konto: Einlagen auf Depositencheine 4,342,010 12		
4. Beleuchtungs-Konto: Lombarddarlehen : : : : : 7,357,219 45		4. Konto-Korrent-Depositen-Konto: Einlagen auf Kontobücher 18,868,773 86		
5. Beleuchtungs-Zinsen-Konto: Laufende Zinsen : : : : : 14,150 50		5. Cheq.-Konto: Einlagen auf demselben : : : : : 988,964 68		
6. Effekten-Konto: Wert der vorhandenen Effekten : : : : : 3,138,611 60		6. Konto-Korrent-Konto: Kreditoren : : : : : 288,713 53		
7. Konto-Korrent-Konto: Debitoren : : : : : 8,179,489 74		7. Bar-Depositen-Zinsen-Konto: Noch nicht erhobene Zinsen 89,211 63		
8. Immobilien-Konto: Kaufschulden : : : : : 125,000 —		8. Wechsel-Zinsen-Konto: Zinsen : : : : : 55,044 85		
9. Mobilien-Konto: Vorhandene Mobilien, abgeschrieben bis auf : : : : : 1 —		9. Dividenden-Konto pro 1895: Noch nicht eingelöster Dividendenchein 16 80		
10. Elektrische Beleuchtungs-Anlage-Konto: Anlage-Kosten abzüglich Abschreibung : : : : : 15,500 —		10. Dividenden-Konto pro 1896: Noch nicht eingelöste Dividendencheine 30 —		
11. Dividenden-Konto pro 1898: Erhobene Abschlagsdividende : : : : : 30,552 —		11. Dividenden-Konto pro 1897: Noch nicht eingelöste Dividendencheine 30 —		
	<hr style="width: 100%;"/> 26,646,396 70	12. Reservefonds-Konto: Bestand am 31. Dezember 1898 541,199 74		
		13. Rückstellung zur Gründung eines Pensions- und Unterstützungsfonds : : : : : 46,692 50		
		14. Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn : : : : : 225,208 99		
		<hr style="width: 100%;"/> 26,646,396 70		

Oldenburg, den 31. Dezember 1898.

Die Direktion der Oldenburgischen Landesbank.

Merkel. Harbers. tom Dieck.

Schaf-Verkauf zu Oberlethe.

Seiner Ausmann daselbst läßt am Sonnabend, den 8. April d. J., nachm. 4 Uhr aufsb., beim Hause des Wirts Ripken in Oberlethe: **70 bis 80 1jähr. Au- und Bod-Schafe, 20 bis 30 trächttige dito** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **W. Glockstein, Art.**

Rastede. In der am Sonnabend, den 1. April d. J., bei dem Schmiedemeister Olmann zu Rastede stattfindenden Auktion kommt noch **eine trächttige Ziege mit zum Verkauf.** **H. Gues.**
Ovelgönne. Das zu Sittwürden belegene

Bahn-Hotel

des Hausmanns Ed. Lüben das. soll wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Wärders zum 1. Nov. d. oder 1. Mai f. J. verpachtet werden.
Der Wächter muß solide und zuverlässig sein, da er die Post und Telegraphie mit zu übernehmen hat. Außer Gastwirtschaft wird eine Handlung mit bestem Erfolge betrieben.
Der bisherige Wächter betreibt auch etwas Landwirtschaft und kann der Nachfolger auf Wunsch einige Hammel pachten.
H. Schülter, Art.

Zu verkaufen: 1 mit neues Bett, 1 Bettst. mit Sprungfeder-Matratze, 1 großer und 1 K. Tisch, 1 Kaffeetisch, 1 Gartenbank.
Frau Bruns, Betsstr. 6.

Oldenburgische Landesbank.

Zu der heute stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Oldenburgischen Landesbank wurde die Dividende für das Jahr 1898 auf 12% festgesetzt.

Nachdem aus dem Gewinn schon eine 5%ige Abschlagsdividende zur Verteilung gelangt ist, kann der Rest von 7% gegen Einlieferung des Coupons Nr. 60 unserer Aktien mit achtzehn Mark pro Stück von heute ab in den gewöhnlichen Geschäftsstunden an unserer Kasse erhoben werden.

Zugleich machen wir bekannt, daß die neuen Couponsbogen gegen Rückgabe der Talans von jetzt ab in Empfang genommen werden können.

Oldenburg, den 21. März 1899.

Die Direktion.

Merkel. Harbers. tom Dieck.



Dinklage & Frühling, Donnerschwee.

Ein wohlthamer, treuer, junger Hans- und Hofsoldat billig abzugeben.
Altdeutsche Viehkuhe.
Antiquarisch zu kaufen gesucht **Schauenburg**
Ob- u. Kirchengehächte I. Band.
Segeberg, J. K. Weiter, Buchbdl.

Verkauf alter Materialien.

Dienstag, den 28. März d. J., vorm. 9 Uhr beginnend, sollen auf dem hiesigen Zeughaushofe, Auguststraße, alte Metalle, eine Anzahl Kreuzeln, lederne Kartentornister, Drillschle, Bindereien, altes Leder, Pappabfälle, Lumpen und andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.
Filial-Atelierdepot Oldenburg.

Verkauf einer

Gastwirtschaft, Handlung u. Bäckerei

zu Ofen.

Der Gastwirt und Bäckereimeister Johann Böhmann zu Ofen läßt uns ständehalter seine direkt an der Gasse Oldenburg-Zwischenmün schön belegene Besitzung, bestehend aus einem zum Betriebe der Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei eingerichteten Hause nebst großem Stall und 11 Scheffel Saat Vänbereien, direkt am Hause, öffentlich meistbietend mit bestmöglichem Antritt verkaufen, und ist Termin hierzu auf

Sonnabend, den 1. April d. J., nachm. 4 Uhr, in Böhmanns Hause angesetzt.

Dem Hause befindet sich ein schön angelegter Lustgarten, sowie eine neue Regelbahn. Die Gebäude befinden sich im besten Bauzustande.

Kaufliebhaber lade mit dem Bemerken ein, daß jede weitere Auskunft gern erteilt wird.
G. Remmen, Art.

Madorff. Zu verk. eine junge schw. Kuh, die in 14 Tagen kalbt.
H. Böse.

Beantwortlich für Politik und Gemeinwesen: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Epler, für den Informativteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Schaap in Oldenburg.

Oldenburger Bank.

Dem letzten erschienenen Geschäftsbericht der Oldenburger Bank für das Jahr 1898 entnehmen wir folgendes:

Im Jahre 1898 hat unsere Bank in ihrer Entwicklung wiederum gute Fortschritte gemacht.

Wir übernahmen am 1. April das Bankgeschäft der Firma Jürgens & Dehmann in Hohenkirchen und am 15. August das Bankgeschäft von F. F. Föden in Jever, welche Firmen wir in Filialen unserer Bank umwandeln. Ferner eröffneten wir am 1. April in Breda und am 15. Juni in Delmenhorst neue Filialen. Auch haben wir durch Einziehung von Agenturen an zahlreichen Plätzen des Herzogtums unserer auswärtigen Kundenchaft den Verkehr mit uns so viel als möglich zu erleichtern gesucht. Unser geschäftlicher Wirkungskreis hat auf diese Weise eine erhebliche Ausdehnung erfahren, und es ist uns gelungen, zahlreiche neue Verbindungen anzuknüpfen.

Um den durch die Befragung unserer geschäftlichen Verhältnisse an uns herangetretenen erhöhten Anforderungen voll und ganz genügen zu können, haben wir laut Beschluß unserer letztjährigen ordentlichen Generalversammlung unser Aktien-Kapital durch Ausgabe von 600,000 Mk. vollgezählten und 800,000 Mk. mit 25 Proz. eingezahlten Aktien auf 2,000,000 Mk. erhöht. Die Neuausgabe von 75 Proz. auf 800,000 Mk. ist von uns noch nicht eingezogen worden. Auf unser Aktien-Kapital sind demnach gegenwärtig 1,400,000 Mk. eingezahlt, wovon 600,000 Mk. (gegen durchschnittlich 375,000 Mk. im Vorjahre) pro 1898 Anspruch auf Dividende haben.

Auf die am 1. Juli vorigen Jahres zur Ausgabe gelangten 600,000 Mk. neue Aktien sind 4 Proz. Zinsen im voraus bezahlt worden.

Das Geschäft hat sich sowohl bei unserer Centrale als auch bei unsern fünf Filialen recht gut entwickelt. Der Gesamt-Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellt sich pro 1898 auf 82,732,533.70 Mk.

gegen 86,281,621.24 Mk. pro 1897 und 26,698,008.41 Mk. pro 1896.

An dem namhaften Zuwachse des Umsatzes partizipieren alle Zweige des Geschäftes. Auf die Entwicklung der einzelnen Konten kommen wir weiter unten näher zurück.

Nachdem wir bereits im Laufe des Jahres dem Reservefonds betragend 30,000 Mk. als Gewinn aus der Emission unserer jungen Aktien zugeführt haben, stellt sich der Reingewinn pro 1898 nach Abzug sämtlicher Umlösen auf 75,841.97 Mk.

gegen 43,142.78 Mk. pro 1897 und 35,287.33 Mk. pro 1896.

Wir werden der General-Versammlung vorzulegen, nach einer weiteren, unter spezifizierter Dotierung des Reservefonds mit 20,000 Mk. auf das bis dahin bestehende Aktien-Kapital von 600,000 Mk. eine Dividende von 7 Proz. = 70 Mk. auf die Aktien à 1000 Mk. und 14 Mk. auf die Aktien à 200 Mk.

Wie im Vorjahre, zur Auszahlung zu bringen. Das vorstehende Resultat glauben wir umso mehr als ein günstiges bezeichnen zu dürfen, als infolge der Eröffnung von 4 Filialen die Verwaltungskosten eine erhebliche Steigerung erfahren haben.

Die Ansprüche an den Gehalt waren während des ganzen Jahres 1898 sehr bedeutend, und der Zinsfuß hielt sich infolgedessen auf einer außergewöhnlich hohen Höhe. Der Discont der Reichsbank stellte sich vom 1. Januar bis 19. Januar auf 5 Proz.

„ 20. „ 17. Februar „ 4 „
„ 18. Februar „ 8. April „ 3 „
„ 9. April „ 9. Oktober „ 4 „
„ 10. Oktober „ 8. November „ 5 „
„ 9. November „ 18. November „ 5 1/2 „
„ 19. November „ 31. Dezember „ 6 „

im Durchschnitt also auf 4,267 Proz. gegen 3,81 Proz. im Jahre 1897 und 3,65 Proz. im Jahre 1896.

Die uns zur Verfügung stehenden erhöhten Mittel fanden während des ganzen vergangenen Jahres gute Verwendung. Dies kommt namentlich auf dem Kontokorrent-Konto zur Erscheinung, wo die Umsätze sowohl, als auch die Anzahl und Summen der Debitoren und Kreditoren bedeutend gestiegen sind.

Ferner sehen wir besonders die Zunahme der Depositen hervor. Dieselbe stellt sich, einschließlich der Beiträge, welche wir von den Firmen Jürgens & Dehmann, Hohenkirchen, und F. F. Föden, Jever, übernommen haben, auf rund 1,150,000 Mk. Der dem

jenigen Teil unserer Depositen, dessen Verzinsung sich nach dem Discont der Reichsbank richtet, gaben wir den Einlegern für mit halbjährlicher Kündigung belegte Gelder pro 1898 einen Durchschnittszins von 3,497 Proz., für mit ganzjährlicher Kündigung belegte Gelder einen solchen von 3,568 Proz. p. a. — Auch unser Chequedeverkehr hat bedeutend zugenommen. Um denselben für unsere Kunden möglichst nutzbringend zu gestalten, haben wir den Cheqs dadurch eine größere Umlaufsfähigkeit gegeben, daß wir für dieselben in Berlin, Bremen, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Krefeld, Leipzig und Nürnberg Zahlstellen eingerichtet haben, welche auf den Cheqs namhaft gemacht sind.

Auf dem Effekten-Konto sind sowohl die Umsätze als auch der Gewinn erheblich größer als im Vorjahre. Besonders erheblich ist der bedeutend höhere Abzug an selbstverkauften Anlagepapieren; wir hoffen, daß dieser Geschäftszweig sich noch weiter entwickeln wird. Alle übrigen Geschäftszweige haben entsprechend mit zur Steigerung der Umsätze und des Gewinnes beigetragen.

Wir sind mit Erfolg bemüht gewesen, unsere Einrichtung zur Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren weiteren Kreisen nutzbar zu machen. Die Anzahl der bei uns niedergelegten offenen und geschlossenen Depots ist in erfreulicher Weise gestiegen. Neuerdings haben wir in unserm feuer- und einbruchssicheren Treppengebäude sogenannte Safes zur Aufstellung gebracht, d. h. eiserne Schrankeisen, welche zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und anderen Wertgegenständen auf längere oder kürzere Zeit vermietet werden und allabendlich unter eigenem Verhau der Mieter stehen. Diese Einrichtung, welche in größeren Städten längst zum Bedürfnis geworden ist, findet auch bei uns lebhaften Interesse.

Unser Immobilien-Konto hat durch Übernahme des Geschäftshauses der Firma G. F. Föden in Jever einen Zuwachs von 26,387.25 Mk. und durch Ankauf eines Grundstücks in Breda einen solchen von 21,922 Mk. erfahren. In Breda sind wir gegenwärtig mit dem Bau eines Geschäftshauses für unsere dortige Filiale beschäftigt. Auch in Delmenhorst haben wir ein Grundstück zum Ankauf am 1. Mai 1899 käuflich erworben, um auf demselben während des nächsten Jahres ebenfalls ein Geschäftshaus für unsere dortige Filiale zu errichten.

Der Umlauf an barem Gelde hat sich von 17,312,917.62 Mk. im Jahre 1897 auf 40,455,567.47 Mk. im Jahre 1898 gehoben. Der Umlauf auf dem Wechsel-Konto ist von 7,546,027.06 Mk. im Vorjahre auf 16,187,295.54 Mk. im Berichtsjahre gestiegen. Auf dem Effekten-Konto ist ein Umlauf von 13,908,766.66 Mk. gegen 6,199,815.74 Mk. im Jahre 1897 zu verzeichnen. Der Effektenbestand vom 31. Dezember 1898 stellt sich zusammen aus: 115,417.60 Mk. obden. Staats- und Kommunal-Anleihen, 12,400.90 Mk. anderen deutschen Staats- und Kommunal-Anleihen, 26,692.90 Mk. Pfandbriefen deutscher Hypotheken-Banken, 9510,600 Mk. ausländischen Staats- und garantierten Eisenbahn-Anleihen, 54,864.99 Mk. diversen Obligationen und Aktien in 9 verschiedenen Sorten, 175,000 Mk. 2 Konfiskations-Beteiligungen.

Der Kontokorrent-Verkehr stellt ebenfalls eine lebhaftere Zunahme. Der Umlauf auf diesem Konto ist von 28,705,870.81 Mk. auf 71,658,170.52 Mk. gestiegen. Die Zahl der offenen Konten beträgt 473 gegen 321 am Ende des Jahres 1897.

Der Bestand der Einlagen, der wie schon oben angedeutet, eine Zunahme von 1,150,071.10 Mk. gegen das Vorjahr aufweist, setzt sich aus 4392 Konten gegen 3051 Konten im Jahre 1897 zusammen.

Das Guthaben der Cheq-Konten-Inhaber ist gegen das Vorjahr um 67,890.90 Mk. gestiegen und setzt sich aus 439 offenen Konten gegen 326 Ende 1897 zusammen.

Den Reingewinn von 75,841.97 Mk.

Stammgemäß 5 Proz. zum Reservefonds	Mk. 3,792,05
Weitere Zuwendung zum Reservefonds	16,297,05
Abschreibungen auf Immobilien	20,000,00
„ Mobilien	22,925
4 Proz. Dividende an die Aktionäre	2,268,24
Tantiemen an die Direktion und den Aufsichtsrat	24,000,00
3 Prozent Superdividende an die Aktionäre	8,209,34
	18,000,00 Mk. 74,686,83
Vortrag auf neue Rechnung	Mk. 1,155,14

Nach obiger Zuwendung zum Reservefonds bzw. nach den oben genannten Abschreibungen wird sich der Reservefonds auf 80,000 Mk. erhöhen, während die Immobilien mit 80,000 Mk. und die Mobilien mit 5000 Mk. zu Buch stehen werden.

Der Bericht schließt:

„Auch in dem bisher verfloffenen Teil des neuen Jahres weisen die Umsätze wiederum eine namhafte Steigerung gegen den gleichen Abschnitt des Vorjahres auf, und der Geschäftsgang der Centrale sowohl als auch sämtlicher Filialen hat sich recht befriedigend gestaltet. Die größere Ausdehnung unserer Bank, welche wir durch die Errichtung von Filialen geschaffen haben, und die durch die Erhöhung des Aktien-Kapitals bezweckte breitere Grundlage fördern in gewünschter Weise die Entwicklung unseres Instituts.“

Aus aller Welt.

Ein Kampf gegen einen Erbfeind.

Der Ranton Neumburg, so schreibt das „Luzerner Tageblatt“, hat letztes Jahr einen ersten Kampf gegen die Wägen geführt. Im Mai 1898 verheerten diese Tiere die Kaserne in Calomirio auf so vielerlei Weise, daß der Inspektor, Oberst Walter, zumal den Einwohnern nicht mit den Waffen bekämpfen konnte, eine richtige Besatzung an den Chef des Militär-Departements richtete, der zunächst den Kreisbauern aufbot. Die Kosten des vom ganzen Volk bewilligten Holzwegs beliefen sich auf 2334,40 Franc. und der neumburgische Große Rat wird in der nächsten Session um Gewährung eines entsprechenden Nachtragskredits angegangen werden. Eine Ablehnung ist nicht zu erwarten. Die Höhe des Postens läßt ersehen, daß der braune Erbfeind schwer einzunehmende Positionen inne hatte.

Goldblondes Haar ist Mode.

Die Mode ist allmächtig und wandelt die Natur um. Deshalb sind, wie man aus Paris schreibt, alle Mode-Damen innerhalb Jahresfrist goldblond geworden. Ihr Haar ist jetzt so schön, daß die Natur in den Schatten gestellt wird. Das goldblonde Haar ist so gleichmäßig schön, die Färbung so echt, daß es eigentlich eine Majestätsbeleidigung wäre, hierin etwas anderes als das Spiel der Natur zu sehen, welche dieses Jahr sich gewandelt hat. Sie thut Wunder. Voriges Jahr hatten alle Damen harte Anläufe zur Köderfülle und sahen gar häßlich aus. Dieses Jahr werden sie sich alle der maßgebendsten, ja hochschwierigsten Schönheit zu Wee hätte das geglaubt, daß die gewöhnlich gar vollen, runden, weichen Haare in der weiblichen, so ausnehmend willenskräftigen Welt ist alles möglich, selbst das Wunderbare. Was ist aus den vollen Schultern, den starken Hüften und sonstigen Rundungen geworden? Selbstverständlich wollen wir uns nicht verneinen, solche Geheimnisse der Natur über gar der Kunst näher zu erklären. Es muß uns genügen, daß die Frauen auch in ihrer neuesten Umwandlung schön und liebenswürdig sind.

Neue Mitteilungen.

Berlin, 23. März. Dem ehemaligen Stationsassistenten Hoffmann in Westau, dem Dichter des „Ausflugs-Liedes: „Was kaudert dort in dem Busch herum“, ist die Führung des Nationalmannes Hoffmann-Kaufhaus von der Regierung gestattet worden. — Kiel, 23. März. Wegen Schneeschwere und Schneestürme sind die Bahnhöfe Flensburg-Kappeln, Schleswig-Kappeln und Eckernförde-Kappeln gesperrt. Der hiesige Zug von Eckernförde blieb bei Neumittend in Schnee stecken. — London, 23. März. Der „Standard“ meldet, aus den förmlichen Zeitungen erhelle sich, daß man im Jenseits die Wahrheit der Christen von der Auffindung Andrees und seiner Genossen glaube. Die Langunen hätten den Regierungsbeamten gegenüber wohl nur gelugnet, aus Furcht, zu dem Transport des Ballons gezwungen zu werden, wie dies schon öfters bei den Mammuth-Ausgrabungen der Fall gewesen ist. Der Vorstoß ist nun angeregt, eine Expedition behufs sorgfältiger Nachforschungen in jene Gegend auszusenden, wo der Ballon vermutet wird. Die Expedition soll vor Ende März abgehen und mehrere hundert Mann auf Schneeschuhen zurücklegen.

nun noch hinzu, daß man damals an eine Gelung der Volkserhebung überzählige Hoffnungen knüpfte, so ist es begreiflich, daß man an ein gewaltiges Zurückdrängen des Plattdeutschen auch deshalb dachte, weil man glaubte, auch weiteren Kreisen dann die literarischen Hilfsmittel leichter zugänglich machen zu können.

Am Ende des Jahrhunderts ist eine solche Unterdrückung der plattdeutschen Sprache, wie sie uns in jenen Tagen entgegentritt, unbedenklich. Die Niederdeutschen haben erkannt, was sie an dem Erbe der Väter haben und sind nicht geneigt, dasjenige leichtfertig fortzuwerfen, wofür man ihnen keinen Ersatz bietet. Die Gerechtigkeit aber gebietet, darauf hinzuweisen, daß die abschöpfenden Urteile, die in den 40er Jahren über die plattdeutsche Sprache gefällt wurden, dadurch eine gewisse Berechtigung erhielten, daß eine reiche und wertvolle Literatur, wie sie uns Klaus Groth und Fritz Reuter und andere nach ihnen gegeben haben, noch fehlte.

Als erster ersehen Dr. Goldschmidt auf dem Plane. „Ueber das Plattdeutsche als ein großes Gemmis jeder Bildung“, betitelt sich seine Broschüre. Angeregt war er durch den Hamburger Literaten Lubwig Wienberg, der sich trotz eines plattdeutschen Namens für das „Austreten“ der plattdeutschen Sprache erklärte, die nicht einmal ein Wort für Bildung und Befassung enthalte und den größten Teil der Volksmasse in Norddeutschland zu einem Zustande der Unmündigkeit, Noth und Sittenlosigkeit verurteile! Goldschmidt schließt mit den Worten: „Doch fort mit ihr! — Es ist wahrlich jetzt keine Zeit, gemüthlich zu schwärzen, zu träumen; es ist Zeit, das wir erwachen!“

Die Behauptung, das Plattdeutsche sei ein großes Gemmis jeder Bildung, stütz aber auf heftigen Widerspruch, und in Reim und Prosa traten die Freunde des Niederdeutschen für ihre Mutter-

wohl behandelt war, eine freie Bearbeitung von Lamb's „Tales from Shakespeare.

Der Umstand, daß Weinhöfer seine Dramen nicht für die Bühne schrieb, ist um so verwunderlicher, als er selber von Haus aus Schauspieler war. Es ist aber immerhin möglich, daß die traurigen Erfahrungen, die sowohl Weinhöfer als auch sein Vater als Mitglieder einer wandernden Schauspielertruppe gemacht hatten, jede Vorliebe für das Bühnenleben in ihm erstickt haben.

Während die hochdeutsche Literatur durch zahlreiche und bedeutende Werke bereichert wurde, schwebte auch die alte Stammesprache nicht, und wenn auch ihre Erzeugnisse aus dieser Zeit weder umfangreich noch zahlreich sind, so besitzen sie doch dichterischen Wert genug, um neben der hohen hochdeutschen Schöpfung auch die Ehre der bescheidenen plattdeutschen zu wahren.

Es ist bezeichnend für die Stimmung der 40er Jahre, wo sich bei allem Begeherten und idealen Streben doch gerade in den führenden Kreisen ein seltsamer Mangel an Wirklichkeitsinn zeigte, daß gerade damals die plattdeutsche Sprache zwar heftige Angriffe erdulden mußte, und zwar von Männern, die offen gestanden, daß das Plattdeutsche die Sprache ihres Herzens war.

Was aber war denn der Grund dieser Angriffe? Die Bewegung gegen das Niederdeutsche erklärt sich leicht aus der ganzen Stimmung der Zeit. Mit Schmerz sahen die besten Kräfte auf die Zämmlichkeit der gesandten plattdeutschen Sprache, das Einzige, was die deutschen Staaten und Stämme zusammenhielt, war die deutsche Sprache und ihre Literatur. Jede Erweiterung des hochdeutschen Sprachgebietes erschien deshalb als ein Sieg im Interesse der deutschen Einheit, und man war sogar bereit, ihr zu Wee auch die Sprache der Väter preiszugeben. Nimmt man

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

Von Emil Weitzner.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Eine interessante Erscheinung ist auch C. A. Weinhöfer, ein vielseitig gebildeter und reich begabter Mann, den aber die Ungunst der Verhältnisse nicht zu voller Entfaltung gelangen ließ. Der Dichter, der erst am 27. August 1861 mürbe und verblüht in Jever starb, ist bereits vorzeitig der Vergeßlichkeit anheimgefallen, daß sich nicht einmal sein Geburtsjahr mit absoluter Sicherheit feststellen läßt. Daß seine Dramen, die der freisinnigen Geschichte entnommen sind, ein starkes dramatisches Leben in sich tragen, wird jedem bei der Lectüre auffallen. Er hatte sie jedoch nicht für die Bühne bestimmt. „Alein ein anziehendes historisches Faktum in dramatische Form zu kleiden“, sagt er in der Vorrede zu seiner „Altmuth und Engelmann von Hoersell“, „um es dadurch auch dem gewöhnlichen Leser interessant zu machen, ist häufig geschehen und noch in neuerer Zeit durch Byrons unvergleichliche Dramen bestätigt worden.“ Außer diesem Drama, das übrigens denselben Stoff behandelt, den Heinrich Kruse in seiner „Grafin“ gestaltet hat, dichtete Weinhöfer noch drei weitere Dramen, um den Nachkommen der freien, edlen Freien, in ihrer weitesten Ausdehnung seine Hochachtung zu bezeugen. Es sind „Maria, Erbprinzeßin von Jever“ (1838), „Eggar, der Große“ (1840) und „Die quade Focke“ (1842). Das erstgenannte ging noch vor wenigen Jahren in einer Bearbeitung von Dr. Reinhard Mosen unter großem Beifall über die Bühne des großherzoglichen Theaters. Außer diesen dramatischen Dichtungen verfaßte Weinhöfer, der in den alten und neuen Sprachen

Anzeigen.
Vieh-, Holz-, Mobiliar- und Vorräte-Verkauf in Brettorf.

Wildeshausen. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt der Brinkfeger Johann Geerten zu Brettorf am

Freitag, 14. April d. J., nachm. 1 Uhr aufsd.

- 1 7jähr. Stupferd, beide augeseht und gut
- 1 11jähr. Wallach, im Geßir.
- 2 junge Milchkuhe,
- 1 fette Kuh,
- 1 Kind,

1 Jagdwagen, 1 Federwagen, 2 breitspaltige gute Aderwagen, 2 Paar lange und 2 Paar kurze Wagenaufzüge, 3 Paar gute Federgehirte, 2 Vierdeßelien, davon 1 fast neu, 1 Doppelpflug, 1 Gestellpflug mit Geßel, 2 Schwingpflüge, 1 Pflögele, mehrere eiserne und hölzerne Eggen, 1 Staubmühle, 1 gute Häckelmaschine, 1 Scheregehirnt mit Spillen, mehrere Kuhketten, Forren, Spaten, 60 Pfd. Wagenschmire, 1 Heckschub mit Geßel, 1 Milchschrank, 1 zweiflüchtigen Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 zweiß. Bett, 1 Bettstelle, 1 Lade, 1 Koffer, 1 großer Küchenschiff mit 4 Auszügen, 8 Stühle, 1 guten Badtrog, 1 Badtrett, 2 Dezimalwagen mit Gewicht, 1 Butterdrehsarne, 1 großen Kochtopf und verschiedene andere Haus-, Ader- und Küchengeräte;

ferner: ca. 1500 Pfund guten Uelzener und Sogämer Saatfaher, ca. 2000 Pfund gutes Kuhheu, ca. 2000 Pfund Roggenstroh öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann läßt Köter Arnold Krufe doreißt 80 Stamm Eichen, für Tischler, Nutz- und Bohholz, 4 Stamm Birken, für Holzschufter mit verkaufen.

Mit dem Verkauf des Viehes wird begonnen. Das Holz kommt um 5 Uhr zum Verkauf. Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Wittwollen, Aukt.

Edeweicht. Der für den Köter Johann Bohmiller zu Eißedewicht auf den 6. April d. J. annociete Verkauf fällt aus.

Meinreuten.

Eine im Stadtbezirk belegene Milchwirtschaft,

auf welcher 5 Kühe gehalten werden können, habe ich mit bestebigem Eintritt zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator.

Andorst. Zu verk. 1 schönes Kuhfah. Wm. Kümmermann, Hochfelderweg.

sprache ein. Einer derselben legte ihre eine twisfame Verteidigungsrede in den Mund, worin es heißt:

Nu schall der be Donner un Düwel insfahn!
Da will ich so'n Keel in de Stadt unerfahn,
Un'n Land mit to driven un snadt der wat her,
As wenn ich bäv' Bildung en Hindernis weer.
Dat keem mi noch all min Tid's Lüwens nich vör.
Ic bin hier en Landskind so mant hundert Jahr
Un heto mine goden Gerechtfame värvahr,
So Wa'r un jo Grovba'r un Ir-We-Ur-We,
De praden all plattbüßch, de Bonger un Dur
Un ween tofreden un glücklich derbi,
Un glöwt man, so kloof von Verstande as Ji.

Et liggt in de Luçht wooll, iver jichtens man kann,
De kammt nu mit Gaten un Staken heran,
Un los jügend De treet he mit Macht;
So ich id upfuns alle Dag ene Schlaçht.
En grotet Glöck derbi is noch, dat man
Mit de Penn nich licht Enen doslagen kann,
Un slaten mit b' Tunge, is of noch so spich;
Denn slutot der de Funten, so is' doch nien Blig.

Nä, glöwt man, dat Plattbüßch Ji nich bedrietot,
Un wat Ji of snadt, un wat Ji of schrietot,
Ic leit mi tor Wedre mit alle mien Mann,
Mit Dierl un mit Geße, mit Wile un Fann,
Un alle de amern, wi raçht as 'n Wall,
Dat de hochbüßsche Wind us nich umfmeten schall,
So raçht wie vör use angearvot Raçht,
Un wer dat wooll kränken, de harnelt doch sleçht.

Emma Klusmann, Bergstraße 1. Bergstraße 1. Spezial-Geschäft

eleganter u. einfacher Damenhüte.

Die Neuheiten der Sommer-Saison sind eingetroffen.

Original Pariser Modelle,

sowie selbstangefertigte Hüte empfehle in großer Auswahl.

Anfertigung von Costumes.

Brate. Die Ehefrau des Schmiedemeisters A. F. Schwetmann in Hammelwardermoor läßt

Sonnabend, den 1. April d. J., nachm. 2 Uhr aufsd.

in und bei ihrem Hause öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 junge, tiegige Kuh, nahe am Kalben stehend.

1 neuen Aderwagen mit eisernen Achsen und breiten Felgen, 1 neuen starken Federaderwagen, 1 starken vierrädigen Handwagen, 1 leichten Federaderwagen, 1 alten leichten Aderwagen, 1 zweirädigen Handwagen, 1 neuen eisernen Pflug mit Holzbaum und Geßel, 1 do. Fußpflug, 1 neue Mooregge, mehrere alte und neue Gropen- und Vorfarren,

ferner: 1 eisernen Kleiderschrank, 1 Kist mit Aufsatz, 1 eisernen Geldschrank, 1 vollständiges Bett, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Sofa-bank, 1 Wanduhr, 1 eisener beschlagene Pumpe mit Röhren, 2 eiserne Koffer, 1 Küchenschiff mit Schrank und Torsfallen, 1 Bohnenmaschine, 1 Kellerborste, 1 Kaffeemühle, 1 großen fast neuen Wägen, 1 Ambos, 1 Sperrhafen, 1 Bohrmachine, 1 Untergetriebe, 1 Form, 1 Ofen, 1 Herdplatte, 1 großen feineren Wasserloch, 3 Schraubstöcke, 20 Stück Vant, Hand- und Vorlaghammer, 20 Stück Schmiebezangen, 150 Stück Seilente mit Durchschlaghammer, Unterlagen und Doren, Meißel, Stemmeisen, Zugsmeßer, Hobel, Sägen, 1 Kerbsäge, Baumzägen, Schraubenschlüssel, Aneisliche, Feil- und Meißelstuppen, 2 Feilbänke, 1 Geßelrührschrank, 1 Bohrharnre mit Wogen, 1 Englischermaschine mit Stempel, Wächsenbohre, Nagelisen, Nigler, Winkel, 1 große Schmiebeklatze zum Aufschneidenden rechts und links, 4 kleine do., mehrere große und kleine Schmiebedeisen, mehrere Lochen, Hammer, Schuppen, Feuerzangen, Dreiwische, Kaffeebrenner, Senfen, Sichten, Werbe, Harzezeuge, Striche, Weichschläge, Niesel, Lechte, Weile, Heste, Stichele, Lothenhölzer, Waagen-

feiten, Vandelstern, Landebäume, Tragejoch, Tauhölzer, Schwengel, Langwagen, hölzerner und eisener Krangen, Keufen, Mistorten, Mistbaken, Krabber, Hauen, Sorten, Dreischlegel, mehrere 100 Stück Nägel, 2-15 Zoll lang, mehrere Zinken und Spitzteile zum Dreiholmaschine, Wellen und Guß zur Heuwendemolchine, Räder, Wellen und Lager zur Reisen-Dreimolchine, Räder und Zinken zur Hartmaschine, mehrere Zinken und Stieber zu Nieseneagen, 1 Schraubenschloß mit Weichschlag, Nadelwerke und sonstige Hölzer, 2 Waagenstücke mit Wägen und Gewicht, 1 Nohrichtkessel, 1 Daumkraft, Ketten, Drehtangen, mehrere 100 Nufnägel, Eisnägel, Schraubstollen H und einfache Mütter, Schrauben und Holz, 1 zusammenhängender transportablen Schuppen zum Einlager, 1 großen Torf- und Heuschuppen und 1 Schweinefloschen zum Abbruch, 2000 Pfd. deutsch. und schwed. Banbeisen und Weiche und was sich sonst vorfindet. Kaufliebhaber ladet ein

Dieu, Auktionator.

Immobil-Verkauf in Achternholt.

Die Witwe des weil. Brinkfegers Herm. Hoffmann dah. beabsichtigt ihre dah. belegene

Brinkfegerstelle,

bestehend aus dem guten geräumigen Wohnhause und 5.60,91 Hektar Acker, Wiesen- und Gartenlandereien, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, an der Wardenburg-Achternholter Ghauffsee belegene, öffentlich meistbietend mit Eintritt nach Ueber-einkommen verkaufen zu lassen.

3. Verkaufstermin findet am Sonnabend, den 1. April d. J., nachm. 6 Uhr, in Gardeleers Wirtschaft in Achternholt statt.

Bei irgend annehmbarern Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine erioloen. Käufer ladet ein W. Glöckstein.

Ein Jahr darauf schrieb Dr. Goldschmidt sein Buch: „Der Obenbürger in Sprache und Sprachvort“, eins der besten Bücher, die jemals über niederdeutsche Sprache und niederdeutsches Volksleben verfaßt worden sind. Er sagt zwar in der Vorrede, er wünsche von Herzen, daß sich das Gebiet des Plattdeutschen immer mehr einenge, fügt aber hinzu, „er hänge doch noch immer mit wahrer inniger Liebe an der Sprache seines Landes“. Das meißt man auch aus jeder Zeile dieses vortrefflichen Buches und vergißt es kein Leben völlig, daß der Verfasser vor mehr als fünf Jahrzehnten das Plattdeutsche für ein großes Hemnis der Bildung gehalten hat.

Wald nach Dr. Goldschmidt stellte sich Dr. August Lübben (geboren zu Hooßel 21. Januar 1818, gestorben zu Oldenburg 15. März 1884) in die Reihe der Gegner des Plattdeutschen. In der Prüfung eines Gelehrten aus der Schule der Germanisten erschien er auf dem Kampffeld. Die Freunde des Plattdeutschen schwiegen und vernegten sich achungsvoll vor ihrem Gegner, mit dem unterdrückten Bedauern, daß man ihm nicht mit wirksamen Waffen entgegengetreten könne. Auch Lübben sagt von den Plattdeutschen, es sei eine Sprache, „die man mit der Muttermilch eingegeben hat, und zu der man wieder greift, wenn sich das Herz den Freunden aufschließt und mit ihnen sich in die Poesie der Jugendzeit eintaucht“. Aber hart genug geht er mit ihr ins Gericht. Ihren damaligen Zustand bezeichnet er durch die Worte: „Auf dem öffentlichen Markt, den die Literatur hält, ist sie jetzt wenn sie früher noch einiger Wert hatte, um allen Wert gekommen; sie gilt nichts mehr und fungiert nur noch als Scheidenmünze der Vertraulichkeit oder der Notdurft.“

Das Entstehen einer niederdeutschen Schriftsprache hat nach seiner Meinung, „der Genius der deutschen Sprache“ verändert. Von den wenigen niederdeutschen Dichtungen jener Tage urteilt er (und zwar sehr zu unrecht, weil er keine Ausnahme zuläßt) „sie

feien darauf berechnet, wenn auch schon durch den Inhalt, doch zumeist durch die Form des Dialekts eine förmliche Wirkung bei dem Leser und Hörer hervorbringen“. — „Das Plattdeutsche ist zum Spott geworden“, sagt er, „Es ist verpumpt“. Er schließt seine Abhandlung mit den Worten: „So werden wir auch, wenn unsere Muttersprache ausstirbt, auf der einen Seite das wieder gewinnen, was wir auf der anderen Seite verloren haben, denn traßt der Schriftsprache fahlen wir Deutschen lebendig das Band unserer Gelunf und Gemeinschaft, und solchen Vorteil kann kein Stamm glauben zu teuer erkauft zu haben oder um irgend einen Preis hergeben zu wollen.“

Die Folgezeit hat inzwischen gelehrt, daß die deutsche Einheit einen solchen Preis nicht verlangt. August Lübben aber hat später seine Ansicht wesentlich modifiziert und ist sogar zu Gunsten einer gemeinniederdeutschen, gewissermaßen einer Schriftsprache, eingetreten.

Er hat sich als einer der Begründer und als langjähriger Vorsitzender des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, als Herausgeber des Jahrbuches dieser Gesellschaft und als Kolender des mittelniederdeutschen Wörterbuches um die Wertschätzung der plattdeutschen Sprache Verdienste erworben, wie kein Oldenburger vor und nach ihm. (Von ihm wird noch an anderer Stelle die Rede sein.)

Dem oben mitgeteilten Gedichte zur Verteidigung des Plattdeutschen wird niemand sprachliche Unreinheit und Humor absprechen. Bedeutender ist noch der fastnaßschwarz „Hans Volt“ von Gropp. Dieser Schwanz, gesprochen auf dem Karneval des literarisch-geselligen Vereins am 27. Februar 1843, erschien im Druck. Obgleich das Büchlein mehrere Auflagen erlebte, gehört es jetzt schon zu den literarischen Seltenheiten und ist weder in Bibliotheken noch bei Antiquaren zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestraße 65, Officiere zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren

von A. G. 8, 10, 12, 15 an bis zu den feinsten in größter Auswahl. Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig. Neulle 3jährige Garantie.

Reparaturen

werden gut und äußerst billig ausgeführt. Reinigen einer Taschenuhr 1 A, dito neue Feder einsehen 1 A und 1,50 A, gründliche Reparatur unter Garantie 2 A bis 2,50 A, alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls billig und gut. Uhrglas 25 s.

Uhrketten

in besonders großer Auswahl der neuesten Fagons in massiv Gold je nach Gewicht sehr billig. Spezialität in Gold-Schmuckstücke, garantiert 20% Goldauslage von 12 bis 30 A, nicht von massiv Gold zu unterscheiden. Gold-Doppelketten von 2-20 A, je nach Qualität und Goldauslage, ferner Nickel- u. Fantafeketten aller Art, sowie Medaillons und Kompasse etc. in reicher Auswahl. Anfertigung von Haarketten mit Goldbesatzstücken.

Diedr. Sündermann, Langestraße 65.

Göthe Schmuckfächer,

als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Halsketten etc. in Gold, Silber und Double sehr billig. Fantafeketten aller Art von 50 s an.

Göthe Stein-Schmucks

in Granat, Caprubin, Amethyst und Korallen in großer Auswahl. Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen Freundschaftsringen von 2 A. an, sowie echt goldene

Franzinge,

geflecht gestemelt, in verschiedenen Preislagen. Alles Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Zucht genommen.

Diedr. Sündermann, Langestr. 65.

Stedinger Hof.

Feute: Frisch Steu, Rockmurt.

Sonntag: Zungenragout, Kalbseber mit Salat.

Osternburg. Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafz. G. Grüning, Bienenstr. 2.

Peix Company Geestemünde-Bremerhaven,

Cacao, Schokolade, Zuckerwarenfabrik.

Vertreter: Max Heintzer, Oldenburg, Dfenerstraße 21.

Petroleum-Motor,

neu, sperrig, Anschaffungspreis 5000 M.,
2- u. 3sperrige Gas motore, gut erhalten, eine
Dynamo, 120 Ampere, noch in Betrieb zu
sehen, habe billig zu verkaufen.
S. Weinberg, Dumboldstr. 36.



Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Konserven

zu ermäßigten Preisen empfiehlt

G. Kollstede,
Hoflieferant.

Türk. Pflaumen

neuester Ernte,

sehr billig, empfiehlt

G. Kollstede.

Damen i. diese, lieben. Min. bei Frau
Kühl, Dehamme, Dsnabrück,
Hofenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten
Wahrheit währt am längsten!



Die von mir
annoncierten Uhren
werden alle in meiner
Werkstatt genau und
gewissenhaft reguliert,
und liefern den besten
Beweis der strengen
Solidität meiner Firma
die zahlreichen Dank-
schreiben und Nach-
bestellungen, welche ich täglich erhalte, wovon
sich jedermann überzeugen kann.

Alk. 8. Eine Remontoir-Uhr, das
Gehäuse schön decoriert mit
zwei verarbeiteten Händen, Nr. 8, mit Sprung-
deckel Nr. 10.

Alk. 8. Eine Stahl-Remontoir-Uhr,
schwarz oxydiert, Vogel, Krone
und Glasreif vergoldet, prima Werk, Nr. 8.

Alk. 12. Eine echte Silber-
Remontoir-Uhr,
1000 gestempelt, mit Goldrändern, graviertes
Gehäuse, nur Nr. 12.

Alk. 16. Eine echte Silber-
Remontoir-Uhr,
1000 gestempelt, mit drei reich decorierten
Silberdeckeln und gutem Ankerwerk, Nr. 16.
Aus echtem 14-karät. Gold, offen Nr. 45.
Serrenketten, echt Silber, schöne Fagon,
Nr. 450.

Alk. 12. Eine echte Silber-Damen-
rand und gutem Werk Nr. 12, doppelt ge-
deckt, Springdeckel, Nr. 14.

Alk. 22. Eine 14-karät. gold. Damen-
Remontoir-Uhr, gutes
Werk, Nr. 22, doppelt gedeckt, Springdeckel,
Nr. 27.

Echte Silber-Damenketten, ver-
goldet, mit Anhängel und Karabiner, nur
Nr. 450.

Zur richtigen Gang sämtlicher Uhren drei
Jahre garantiert. Nichtkonvenierenden Falls
Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen. Gegen
Nachnahme von

M. Winkler, München,

Leindwurmstr. 5.

Mittel. Zu verk. ein trüchiges Schwein,
welches Anfang Mai ferkelt.

S. Bishoff.

Mittel. Zu verkaufen 2-3000 Pfd. gutes
Fenn.

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen, Stahlwarenfabr., Verfaubhaus 1. Rang.

Zur Probe verleihe wir ein feines Taschenmesser
wie Zeichnung Nr. 405 (log. Nider,
schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus
prima Stahl geschmiedeten Klingen u. Stahlfortzieher, echtes
Hirschhornheft, doppelten Messer- u. Messer- u. Messer- u. Messer-
zum Preise von nur **Mark 1.35.**

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages, in diesem Falle
Franko-Eierung. Was nicht gefällt, nehmen wir gerne
zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.
Also für den Besteller **kein Risiko!**

Ganz umsonst und portofrei
verleihen wir an jedermann den
**neuesten Pracht-Katalog mit über 1000 Ab-
bildungen** von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Messer-
messern, Brot- und Schlachtmessern, Gemütemessern, Scheren,
Löffeln, Waffeln, Fernrohren, Feldstechern, Haushaltungsgegen-
ständen aller Art, sowie Schmuckstücken und sonstigen vielen
praktischen Neuheiten.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben laufen täglich ungefordert bei uns ein.
So schreibt z. B. Herr Klare:
Hierdurch kann ich Ihnen mitteilen, dass
ich mit den von Ihnen bezogenen Gegenständen
sehr zufrieden bin. Man bekommt für sein
Geld eine wirklich gute und reelle Ware. Ich
werde nicht versäumen, Ihre Firma und
Fabrikate in meinem Freundes- und Bekannten-
kreise zu empfehlen.
Dresden, Hochachtend
Ferdinand Klare.

Das Eingraben eines jeden beliebigen Namens (Schrift fein vergolbt und
verzinkt), wird nur mit 10 Pfg. berechnet.

Sebes Messer ist mit mehreren Stimmfingern versehen.



Günstige Gelegenheit

bietet sich, da ich einige Marken abgebe, erstklassige

Fahrräder,

so lange der Vorrat reicht,

billig zu kaufen.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

8 alte Räder zu Einkaufspreisen.

Massiv goldene Trauringe

mit Reichstempel von 6 bis 25 A. Freundschaftsringe
in unerreichter Auswähl empfiehlt

G. D. Wempe, Juwelier,
Langestr. 35. Langestr. 35.

Obstbäume,

4000 Hoch- und Halbstämme, 2000 Pyramiden und Spaliere,
ferner einjährige Veredelungen auf Zwergunterlage, sowie sämt-
liche Baumgutsartikel. Preisverzeichnis kostenlos.

G. D. Böhlje, Westerstede.

Sehr angenehm

ist ein zarter, weißer, rosiges Teint, sowie
ein Gesicht ohne Sommerbräunung und Haut-
unreinigkeiten, daher gebraucht man:
Bergmanns Lissensmild-Seife
v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden
& St. 50 3 bei:
Hof-Apotheker Verdes, Hof-Apothete.
L. Fajsch, Apotheker.
Georg Wachtendorf in Zwischenschuh.

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Urania-

Fahrräder sind hochfein
dauerhaft, leicht laufend.
Wiederverkäufer überall gesucht.
Tanners Fahrradwerk, Cottbus.
Dinger, de Vries, Camberstijr.

C. Rahlwes,

Oldenburg,
Geilgengewall 9 und Wallstraße 13,
empfiehlt sein reichhaltiges, vergrößertes
Möbel-, Spiegel u. Polsterwaren-
Magazin.

Komplette Einrichtungen in eleganter,
mittel, sowie einfacher Ausföhrung.
Es bietet sich stets Gelegenheit zu
vorteilhaften Einfäufen.

Mein Musterbuch, enthaltend über 80
komplette Einrichtungen und ca. 1000 einzelne
Möbel, sende zur gefl. Ansicht gratis und
franko.

C. Rahlwes,
Oldenburg.

Institut Dr. Goldmann,

Hamburg, Bursrah 34.

Einjährigen-Examen.

8. April Beg. d. Semesters.
Das Institut besteht seit 28 Jahren.
957 Schüler befanden bisher.
30 im Jahre 1898
(18 im März, 12 im September).

Sorgf. Beschäft. m. jed. einz. Schül.

PENSION. (Probiert)

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten und bei
den allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Große Auswahl in Westfalen- und Torpedo- Fahrrädern

fiets auf Lager.
J. Vosgerau, äusserer Damm 10.

Sämtliche
Reparaturen
an Fahrrädern
werden prompt und billig
hergestellt in der Reparatur-
Werkstatt von
J. Vosgerau,
äusserer Damm 10.



Husten, Heiserkeit,

Verschleimung lindert man mit Erfolg mit
den seit Jahren bewährten
Walters

Fichtennadel-Bonbons.
Bestandteile: Zucker u. 10 Fichtennadel-Exkt.
In Paketen, à 30 u. 50 Pfg. bei:
Paul Herrmann, Drogerie.

Dierkopps Fahrräder

„Diana“
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit,
leichter Gang, elegante Ausföhrung, Fabrikat
allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harndlerks,
Kurwickstrasse 16.

Patente

besorgen und vermitteln
H. & W. Pafaky
Berlin NW,
Linsch-Strasse 25.
(gegr. 1882.)
Bis jetzt 30 000
über
Aufträge zu Anmelungen.
Verrechnungsverträge für ca.
2 1/2 Millionen M.
Auskunft u. Prospekt gratis.

Heirat.

200 Damen mit gr. Ver-
mögen mögen winnigen Heirat.
Prop. uninst. Journal Charlottenburg 2.

welche das Münsterzeichen,
Damen, Zuschneiden u. Kleider-
machen nach neuester, sicherer Methode er-
lernen wollen, können jederzeit eintreten.
C. Winter Ww., Etalanie 3.

Verkauf einer Gastwirtschaft in Stedingen.

Ebersten bei Oldenburg. Im Auftrage habe ich wegen anderweitigen Unternehmens eine in Stedingen an zwei bedeutenden Verkehrsstraßen belegene fliegende

Gastwirtschaft mit Tanzsaal usw.

zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. Das Inventar kann vollständig mit übernommen werden. Antritt 1. Mai, event. auch früher oder später.

Beim Hause befindet sich ein schöner, gut gepflegter Garten u. Weibland bester Bonität. Auch bei einer nur geringen Anzahlung kann ein Verkauf zu Stande kommen.

Kaufinteressenten wollen sich bis zum 1. April d. J. wenden an

B. Schwarting, Rechtsanw.,
verl. Gartenstraße.

Billig zu verkaufen ein **Schülerpult** mit Bücherabfänger.

Kreuzstraße 5 (Seiteneingang).

Schöne, fest geräucherte
**Schinken, Kochmettwurst,
Plockwurst,**

totwie
ff. geräuchert, ammel. Speck
empfehle zu billigen Preisen.

D. Henjes,
Ammersländer Hof.

Schöne schlanke
Bohnenstangen

solte empfohlen.

D. Henjes.

Zur **Ausfaat** empfehle
**Klee- und
Grassämereien.**

D. Henjes.

Migräne, Nervenleiden.

Die beste Zeit für die Behandlung aller Nervenleiden: **Neuralgie** (allgem. Nervenleiden), **Dyspepsie** (nerv. Magenleiden), **Migräne**, **Menstr.**, rheumat., giftiger und **neuralgischer** Leiden (Sciatica) ist gekommen. Im Frühjahr ist die Heilkraft des Organismus am kräftigsten, und es bedarf nur geringer Unterstützung oder Hinterrückung kleiner Schadlichkeiten, um jahrelange Leiden zu heilen. Seit vielen Jahren behandle ich Nervenleiden stets mit bestem Erfolge im Frühjahr, u. kann ich daher zur Benutzung dieses mächtigen Heilfaktors raten. Auswärts bezordne ich in geeigneten Fällen schriftlich.

G. Fuchs,

Berlin, Leipzigerstraße 134 I,
11-1, 5-7.

Gewandte Dame

zur selbständigen Führung eines feinen Ladengeschäfts ges. $\text{N} 2-3000$ als Sicherheit erforderlich, welche auf der Bank oder im Sparkassenbuch hinterlegt werden müssen. Offert. erb.

Fischer & Heinsen

Fabrik hygien. u. cosmetischer Präparate
Altona-Hamburg.

Jungeblod's Boonekamp of Maagbitter,

gesundester, aromatischer Bitter-
liqueur

Goldene Medaille Berlin 1896.

Zu haben in den meisten Hotels
und Restaurants.

Vertreter:

W. Plaster, Oldenbg.,

Sonnenstr. 3f.

Beantwortlich für Politik und Gesundheit: Dr. Gd. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Internatent.: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schwarz in Oldenburg.

Bankgebäude Schüttingstraße Nr. 20

Tresorgewölbe

halten wir zur Aufbewahrung von **Wertpapieren und Wertgegenständen aller Art** bestens empfohlen.

Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten **Tresorfächer**, welche unter **eigenem Verschlusse der Mieter stehen**, auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung **verschllossene Dokumententafeln**, **besiegelte Patente** und dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die **Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art**, wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen. Die **Verwaltungsgebühren** betragen $\frac{1}{2}\%$ jährlich (= $\text{N} 1,-$ für je $\text{N} 6000,-$), im Minimum jedoch $\text{N} 1,-$ per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Besichtigung unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Excelsior Pneumatic

ist doch der beste Radreifen.

sagen die Rennfahrer, denn der Sieg Arends in der Weltmeisterschaft Glasgow 1897, hunderte erster Preise, sowie 14 Weltreorde in der Saison 1898, beweisen seine hervorragende Schnelligkeit und Widerstandsfähigkeit.

Ziehung schon 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

Zweite Grosse Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug.

N. 575 000

Haupt-Gewinn N. 100 000

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30

Porto u. Liste 30 Pf. mehr, empf. u. vers. auch unter Nachnahme, d. General-Debit

Lud. Müller & Co.

Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.

16870 Gewinne 575000 Mk.

Falkenburg, den 23. März 1899. Mit dem heutigen Tage habe ich die von mir geführte Gastwirtschaft

„Zur Falkenburg“

nebst

Kolonialwaren-Handlung u. Bäckerei

an Herrn **Carl Sandstede** käuflich abgetreten. Indem ich für das mir erwiesene Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

H. W. Mohrmann.

Unter köstlicher Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich meine heute übernommene

Gastwirtschaft „Zur Falkenburg“

nebst

Kolonialwaren-Handlung, Drogen-Geschäft und Bäckerei

einem verehrteten Publikum angelegentlichst unter Zustimmung der promptesten und feinsten Bedienung.

Falkenburg, 23. März 1899.

Hochachtungsvoll
Carl Sandstede.

Zwei an der Lambertstraße (früher Heinrichstr.) belegene Wohnhäuser nebst schönen Gärten sind u. ter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen. Dieselben sind sehr solide gebaut und praktisch eingerichtet.

G. v. Gruben, Herbarstraße 9.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi,

1 Dtd. $\text{N} 2,-$, 2 Dtd. $\text{N} 3,50$.

1. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 10.

Illustr. Preisl. grat.

Wloherfeld. Zu verk. ein dunkelbrauner Stuteuer.

Verh. Schröder.

Zu verkaufen. Im Auftrag
2 Gräber
auf dem St. Gertruden-Kirchhof.
A. Parusel, Rechtsanw., Saarenstr. 5.

Strohputzwäsche.
Federwäsche.
G. Horn, Achterstr. 43.



Nichts ist gesünder für Kinder, als Quaker Oats, die anerkannt beste Hafer-speise der Welt. Es ist ärztlich fest-gestellt, dass Quaker Oats als ein vor-treffliches Hilfsmittel in der Kinder-ernährung zu betrachten sind, denn die-selben sind leichtverdaulich und daneben ganz besonders nahrhaft und stärkend. Nur echt in den bekannten gelben Paketen mit der „Quaker“-Schutzmarke.

Grossartiger Erfolg!

Dort, wo andere Systeme versagten, schaffte der Schornstein-Ansatz und Ventilator Patent **Coblentz** sofort Zug und beseitigte die lästige Rauchplage. Keine bewegl. Teile; denn wo Bewegung da Reibung, wo Reibung da Verschleiß; drehbare Aufsätze sind bald ausgleiert, verrostet und festgerostet. Aus-führt. Prospekt mit Zeugnissen erster Fachleute frei. Auf Wunsch **30 Tage auf Probe.**

Henry R. Brauer,
Hamburg 55.
In Oldenburg bei Fr. Hegeler,
Kastanienallee 1.

Dank!

Zum Wohle aller Nervenleidenden befin-den wir hierdurch öffentlich unseren herzlichsten Dank, welcher allein **Hrn. C. B. F. Rosen-thal**, Spezial-Behandlung nervöser Leiden, **München**, Bavariaring 33, gebührt, durch dessen vorzügliche altbewährte, **briefliche** Behandlungsweise unsere Tochter von ihrem seit schon jahrelang quälenden Nervenleiden wie heftige Kopfschmerzen, Blutandrang zum Kopf, Schwindel, Herzklopfen u. Zittern der Glieder in wenigen Wochen befreit wurde, u. können wir nur jedem Nervenleidenden in seinem eigenen Interesse empfehlen, eine mit so ge-ringen Kosten verbundene **auf brieflichem Wege** leicht durchführbare Kur bei Herrn Rosen-thal zu versuchen. **Plötha** bei Weissen-fels, 29. Jan. 99. **Albert Rothe u. Frau.**

Bürgerfelde. Zu verk. eine junge, raga. **Nebberndäme** 13a.
Zege.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Pajsen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Das waren die Schlüsselworte für jede neue Erwägung. Daß er den Jungen damals so übermäßig gepöbelte, das war auch eine Brutalität gewesen. Und sie hatte das damals gelobt, sein Verhalten hatte ihr gefallen. Hatte die Liebe sie denn blind gemacht? Und nun wieder Stimm und Drang. Eine rasende Menschenverachtung erfüllte ihr Herz. Es litt sie nicht mehr im Zimmer. Als sie sich ihnen mit Feldblumen geschmückten Hut auf den Kopf drückte und dabei flüchtig den Spiegel streifte, widerstrebte die bunten Farben, das Gelb ihres Kleides, das lustige Blau und Rot der Blumen an. Vor ihrem Gesicht erschraf sie fast, so trostlos finster, so verbittert sah es aus. Grau und schwarz, das waren die Farben, die hinstart allein dazu gehörten! Gleichzeitig war auch ihr Blick auf die Hand gefallen, auf den Goldreih am Finger. „Was soll der noch hier?“ murmelte sie und zog den Ring mit einer schnellen, trostigen Gebärde vom Finger. „Zus Grab mit allen Anderen und Erinnerungen!“ Und dann verließ sie das Haus. „Wohin nun? Nur nicht unter Menschen mit den verwirrten Augen! Allen aus dem Wege! Zu die Einsamkeit, in den Wald!“

Gisela bog von der Chaussee ab in einen Feldweg, der sehr bald in den sich meilenweit dahin erstreckenden Wald führte. Ein unstillbares Verlangen nach körperlichen Anstrengungen erfüllte sie. Sie wollte müde werden, einmal recht müde, wünschte sie sich und benedete die Holzhafter am Wege, welche beschäftigt waren, die gefällten Buchenstämme zu zerleinern und schichtweise über einander zu häufen. Erstauhten sahen ihr die Leute nach. So schnell wie diese schritten sonst Damen nicht oft dahin. „De hett gekommt,“ sagte der eine und der andere. „De hett Pien og at Hartje!“ — Gisela hatte das gehört und verstand und presste die Lippen zusammen. Nicht hoffig genug konnte sie wiederum vom Wege abweichen, nicht in die schmalere, übergrünteten Pfade ins Dickicht hinein. Das Terrain war hier überall in Jagen eingeteilt. Ein Fremder konnte sich ohne Karte, die in der Stadt käuflich war, in den großen Walden nicht zurechtfinden. Aber Gisela kannte diese Waldteil gut. Sie war hier oft mit dem Dunkel durchgestreift, zu Fuß und zu Pferde. Ohne Begleitung war's ihm zwar nicht recht gewesen. Er würde schelten, wenn er's wüßte. Was schadete es; es war ja alles so gleichgültig! Und sie schritt weiter, die Kreuz und Auer, anfangs noch auf Weg und Steg achtend, hernach aber nicht mehr. Da sie nun früh oder spät heimtam, oder ob sie sich ein bißchen verirrete — gleichgültig war alles! Und selbstverständlich — sie verirrete sich. Als sie sich dessen bewußt wurde, mußte viel Zeit verfließen sein. Die Sonne trat nicht überall mehr hin, und das lustig schwitzende Insektenvolk, alle die leichtbewingelten Sonnenanbeter, die mit dem Verfließen des Tagesgestirnes, müde der Arbeit und des Spieles auf Blatt und Palm, zur Ruhe gehen, zeigten sich nur noch in der Dämmerung, die da vor ihr lag, von einem der letzten Sonnenstrahlen auf kurze Zeit noch mit Glanz überschimmert. Hier blieb Gisela stehen und schaute umher, sich auf Zeit und Ort besinnend. Wohlthuend, besänftigend hatte die Stille und Frische des Waldes auf ihr erregtes Blut gewirkt. Sie war auch müde geworden. Unter einer Gruppe hoher, knorriger Eichen lag bemooftes Geröll, darauf nahm sie Platz. Wo war sie denn? Nach dem Stand der Sonne und der ihr gänzlich fremd erscheinenden Umgebung zu urteilen, weit entfernt von der Stadt. Dort die Schlucht mit dem wüsten Gestrüpp und dem wuchernden Buschwerk hatte sie noch niemals gesehen, nie zuvor jene vom Sturm oder Blitz niedergeschmetterten Bäume, die mit ausgerissenen Wurzeln und braunen, weit ausgebreiteten Armen über der Schlucht hingen. Die Lagen nicht erst seit kurzem dort, das bezeugten die verwitterten, rindelosen und vermoderten Glieder, über die sich mitteleidvoll grünes Gefchling gebreitet. Auf der anderen Seite, der Schlucht gegenüber, starrte ein dunkler Tannicht. Wie war sie nur hierher, in diese Wildnis, gekommen, so unbewußt, so ohne Hören und Sehen? Nicht lange ruhte sie aus. Die Sonne mußte vorläufig ihr Wegweiser sein und bleiben, bis ihr ein Mensch, vielleicht wieder ein Holzhafter, begegnete oder bis der Zufall sie auf den richtigen Pfad zurückbrachte. Gleichah das nur vor der Dämmerung, so war es ja gut, sonst — Warum darüber nachdenken? Es würde schon Hilfe kommen. Nachgelte es nicht dort im Laub? War es ein Eichhörnchen oder der Tritt von Menschenfüßen? Vielleicht, oder — Sie glaubte jetzt auch fernes Gekell zu hören und stand still und horchte. Fortum; in der Nähe girte eine Holztaube, und im Tannicht erkünte der heisere Ruf des Nöhers. Sonst blieb alles still. Bergan, thalab führten die schmalen Wege. Es hatte lange nicht geregnet, und leicht vermoderte der Fuß über die sonst so feuchte, jetzt gehärtete Erde hinwegzurollen.

Gisela war bereits wieder eine große Strecke gegangen. Da tönte ein sonderbares Geräusch an ihr Ohr, die Luft erzitterte und ihrer Meinung nach auch der Boden. Jergend wo mußte ein Baum gefällt worden sein. Also Menschen waren nicht weit. Sie ging von neuem rüstig weiter, jetzt dahin, von wo das ferne Gefrach erkünte, bis einmal wieder eine Richtung kam. So hell, so sonnig wie jene vorhin, erglänzte diese aber schon nicht mehr, obgleich eine faunetgrüne Waldwiese ihr kunstgesticktes Kleid darüber hingeworfen hatte. Hier standen überall nur lichte Laubbäume, und hinter einem niedrigen Hügel glühten und plätscherte ein

munterer Bach. War's der, welcher durch den Weiher ging, dort, wo die Hirsche ihren Wechsel hatten? Ihn nach! Oder nein, erst einen frischen Trunk! Gisela war heiß und durstig geworden, und dies Suchen nach dem richtigen Weg hatte sie gänzlich ihrem finsternen Gedankenkreis entrückt. Gut und Handtschuhe waren längst abgethan, ihr oft schon in die Seiten gewehtes und immer wieder zurückgegriffenes Haaring gerüttelt um die Schläfen. Gerade, wie sie mit aufgeschürzten Kleide an den feuchten Rand des eifersüchtig dahinschließenden Gewässers treten und die Hand unter den Strudel halten wollte, ließen sich im raschenden Laube Fußtritte hören. Gleichzeitig trat um das Gebüsch herum eine Männergestalt, ein junger Herr in seiner Jagdkleidung, mit einem Männerhund zur Seite. Er stieg bei dem unerwarteten Anblick der jungen, eleganten Dame und sah sich, indem er ritterlich den Hut zog, unwillkürlich nach deren Begleitung um.

Gisela, zuerst etwas bestürzt, faßte sich schnell. Mit einem kurzen, aber höflichen Kopfnicken beantwortete sie den Gruß, und als der Fremde an ihr vorübergehen wollte, richtete sie ohne Zögern an ihn die Frage nach dem Wege zur Stadt. Der junge Herr lächelte, zog nochmals den Hut und sagte, Gisela gegenüber stehen bleibend: „Das ist gar nicht so leicht beantwortet, gnädiges Fräulein!“ — „Vielleicht doch leichter, als Sie denken. Sie dürfen einige Ortskenntnis bei mir voraussetzen.“ — „Das ist etwas anderes.“ — „Nach meiner Berechnung muß der große Weiher, an dem die Hirsche ihren Wechsel haben, gar nicht mehr weit sein.“ — „Inwiefern richtig, als derselbe parallel mit dieser Lichtung liegt. Bis dahin war's noch eine Stunde und von da zur Stadt wieder eine.“ — „So möchte ich, um zum Weiher zu gelangen, hier quer durchgehen, nicht mehr gerade aus?“ — „Gerade aus wäre zur Stadt näher. Warum wünschen gnädiges Fräulein durchaus erst den Weiher zu erreichen?“ — „Weil ich dort Weg und Steg kenne und mich nicht wieder verirren kann.“ — „Oh, gnädiges Fräulein haben sich verirrt?“ — „Ich ging spazieren und verlor mich in Gedanken.“ — „Stundenlang?“ — „Ja,“ sagte sie mit einem stolzen Blick und wandte den Kopf bei Seite. — „Gestatten gnädiges Fräulein meine Begleitung, so?“ — „Das wäre ein bißchen viel verlangt.“ — „Durchaus nicht. Ich würde mich glücklich schätzen, dem gnädigen Fräulein einen Dienst erweisen zu dürfen.“ — Gisela nicht bedrückt. „Nun denn, gehen wir!“ antwortete sie in ihrer schnellen, entschlossenen und geraden Art. „Wohin zuerst?“ — „Dort ich vorangehen.“ — „Ich bitte darum.“

Der Fremde zögerte noch. Es war ein schlant gewachsener, hübscher junger Mann mit blondem Kraushaar und blauen Augen, die frei und voll Lebenslust in die Welt hineinschauten. Ueber die vollen, feischroten Lippen zog sich ein kleiner, feder Schnurrbart, auf den er stolz zu

sein schien, denn seine Hand strich häufig darüber hinweg. „Gestatten gnädiges Fräulein, daß ich die bis jetzt verabsäumte Vorstellung nachhole; mein Name ist Flenning, Leutnant im . . . schen Dragoner-Regiment Nr. . . in B., leidenschaftlicher Jäger, großer Hundesfreund und glühender Pferdeliebhaber.“ fügte er scherzend hinzu; er sah aber so gleich, daß dieser Ton bei der jungen Dame nicht angebracht war. Gisela ging garricht darauf ein. Sie lächelte, scheinbar nur aus Höflichkeit, und sonderbarer Weise schien sie mit einer Verlegenheit zu kämpfen. „Dann kennen Sie vielleicht meinen Onkel, den Kapitän v. Belendorf, der in C. anständig und auch ein großer Jagdfreund ist. Ich bin eine seiner vielen Nichten gleichen Namens,“ legte sie stockend hinzu, ohne den interessierten Blick des Fremden beachten zu wollen, der augenblicklich etwas darauf zu sagen hatte. Gisela ließ ihn nicht zu Worte kommen. „Einen Moment Geduld,“ bat sie, sich zurückwendend, „ich bin durstig bis zum Verschmachten und möchte gern noch vor der großen Wanderung diesen Mettark trinken.“ — „Darf ich dem gnädigen Fräulein hiermit dienen?“ beehrte sich der junge Offizier zu sagen, indem er aus seiner Jagdtasche eifertig ein winziges Glas hervorholte, dies unter den Quell hielt, das Wasser nach allen Seiten darüber weg und zuletzt hineinpruden ließ und es Gisela dann mit den Worten überreichte: „Bedauere, daß ich nicht Vesperes anquieten habe, und war's auch nur statt dieses Glases profanischen Wassers ein Trunk aus Kastalias Quelle.“ — „Nur?“ betonte sie. „Stellen Sie den Saft der Rebe über die dichteste Vegetation?“ — „Ja, mein gnädiges Fräulein, und zwar aus recht materiellen Gründen. Ein guter Wein mündet auf alle Fälle besser als der Nymphen Gabe und hat dabei doch die gleiche Wirkung.“ — „Das möchte ich bezweifeln.“ — „Zür mich — für mich,“ betonte er, „ohne damit sagen zu wollen, daß ich nicht auch, ohne dies und jenes in Begeisterung gesetzt werden kann.“ Dabei flammte sein Blick über das schöne Mädchen hin. Er traf es garricht mit diesem Kompliment. Gisela hob den Kopf hoch und sah fast über ihn weg.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. R. Schiffmann's
Asthma-Pulver
Bestandteile: 54,00 Gm. Salpeter, 61,00 Gm. südamerikanischer Stockfisch, 14 Gm. röhrender Kugelschmelz.
ist jetzt in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben.
Wo nicht vorräthig, wende man sich an die Royal-Pathetik, Berlin, Kanonenstr. 44.
Eine kleine Schrift über Asthma, welche Zeugnisse über den ausserordentlichen Erfolg dieses Pulvers enthält, ist durch H. Schiffmann, Berlin 2, Leipzigerstr. 25, unentgeltlich zu beziehen.

Bilderrätsel.
Spiel- und Käselecke.
Beziehbild.



Zauschkrästel.
Rolle, Bier, Leim, Hand, Egel, Veda, Gabe, Rind, Engel, Tonne, Ober, Hebe, Babel, Eugen, Vase, Leid, Po, Dattel, Rasse, Lid, Eise, Hagel, Zelle, Ader, Gran, Kell, Lider, Posa, Band, Iller, Boten, Geige.
Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umänderung des Anfangsbuchstaben ein anderes Substantiv zu bilden und zwar müssen die neuen Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen Sinnbruch ergeben.

Worträtsel.
Das Erste natürlich zu gestalten
Sichert man dem Weibchen frühlich walten.
Und Glück und Lust und Fröhlichkeit
Lacht aus den blauen Fensterherden, —
O möchte dir zu jeder Zeit
Dies stille Glück beistehen bleiben!
Doch sieh! da kommt der Zwei im Wagen!
hat sich bei dir was zugezogen?
Du lachst: Zur Sorge ist kein Grund.
Nein, Gott sei Dank, so wie die Frische
Sind alle munter und gesund.
Der Ein- und Zwei kommt nur heut zu Tisch.

Delphischer Spruch.
Nimmer lieb' ich's mit N; mit F da schenkt ich's der Gattin,
Aber am Schönen ist's, kann ich ihm lauschen mit G.

Auflösung der Rätsel in Nr. 66 d. Bl.:
Des Bilderrätsels: Erfahrung macht weise, aber nicht glücklich.
Des Silberrätsels: Saunselig.
Des Teilungsrätsels:
Wald, Auen, Auen, Eide, Feu, Land, Arm.
Wal, Dame, Nase, Neid, Ehe, Wan, Darm.

Denksprüche.
Menschengereb' ist schlimm; leicht Holt man es ohne Bemühung,
Trägt mühselig an ihm, und kann es schwer wieder abthun.
Hesiod.
Die Not bricht Eisen — wenn man so feig ist, mit dem Eisen
nicht die Not zu brechen.
Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, sondern wir müssen
uns nach ihr richten.
Claudius.
Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. Claudius.

Wo bleibt denn mein Max eigentlich?



Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Katalog-Post“ in Göttingen

Unerhört billig:
Niedrig veredelte
Brachtrojen
in den schönsten Sorten
und herrlichsten Farben,
10 Stück N 3, 20 Stück N 5,
50 Stück N 10 liefern
in starken Planen postfrei die
**Köllner
Baumschulen**
b. Elmshorn in Holst.
Hunderte von freim. Anerkennungs-
scheiden.

Bettfedern
garantirt neu und doppelt gereinigt,
sehr fallkräftig, das Pfund 50 und
50 Pf. Halbduunen, das Pfund Nr. 1, 2, 3,
1,50 und 1,75, schön, dünn, das Pfund
Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
Nr. 2, 50, 1a, 2a, 3a, hellweiss, das Pfund
Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
dünn, das Pfund Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9,
das Pfund Nr. 3, 50 und 4, 50. Auerkaut
beste Fällung für Oberbetten. Diese
Ankennungs-scheiden. Der Preis steigt nach,
nehme bei freier Verpackung
Heinrich Weisenberg,
Sohn, Breitenbrunn 39.
Berlin NO., Kandebergstrasse 39.
Preisliste und Proben gratis

100 seltene Briefmarken:
v. Afr., Australien etc., gar. echt,
alle versch., 2 A! Post. extr.
Preisf. erat., Kat. 11000 Preise
50 s E. Hayn, Naumburg a. S.

Pasta Pompadour,
erfunden von Dr. A. Rig. Dieses Schön-
heitsmittel verurteilt bei Anwendung eine
lebhafte rosige Gesichtsfarbe, blendend
schönen, faltlosen Teint, selbst bis ins
höchste Alter, bereitet Sommerproben, Leber-
flecke, jede Unreinlichkeit der Haut. Preis pr. Kiesel
3 Mk. fr. geg. Voreins. des Betrages. Ueberall
zu haben. Wo kein Depot, wende man sich
an Rig Wien, Praterstrasse 16.

**Billig zu verkaufen ein gutes Fahr-
rad.**
Artillerieweg 8, oben.

Prima Flamen-Schmalz, à Pfd. 70 s,	
Wurst-Schmalz, " " 40 "	
Speise-Falg, " " 40 "	
" Pöselfleisch, " " 25 "	

bei 5 Pfund billiger.

Paul Richter, Schlachtermeister, Amalienstr. 12.
Filiäle: Nadorfstrasse 40.

Konsum-Mitglieder erhalten Marken.
Von jetzt an wird unser Milch-
wagen von der Endstation in
Lehmdein nicht vor 6 1/2 Uhr
morgens abfahren.

Molkerei Zaderberg.

Friedrichsfehn.
Baetjov bester Qualität,
trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt
S. Schmalzriede, Wirt.

Zu verkaufen 20-25,000 Pfd. gut
gewonnenes Pferde- u. Kuhflein, sowie
Stroh, billig, und 200 Liter Spörgel-
famen.
W. Ahlers, Streck.

Guter Hum
à Flasche 70 s und 1,50 Mk.
Karl Ed. Poppe (E. Dillage Nachf.)
Blaherfelde. Empfehle meinen
Rindstier zum Decken.
G. Wilsen.

Ge gründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Ge gründet 1844.

Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen
aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebs-
störung. Dampfmaschinen, 1-30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-
Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge
gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.
Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Beantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Zirkelteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

Mager & Wedemeyer, Bremen,

Langenstraße 50, Mollenstraße 44. Fernsprecher 2094.

Geschäfts - Eröffnung.

Wir eröffnen am heutigen Tage unser vollständig neu eingerichtetes Lager, als:
Großes Lager in sämtlichen Eisenbearbeitungs-Maschinen und Werkzeugen für Fabriken, Schlossereien u. Schmieden.
(Drehbänke, Bohrmaschinen, Wetzmaschinen, Hobelmaschinen, Kalfkneidemaschinen, Stanzmaschinen für Schiffswerften und Schmieden,
Feldschmieden, Malsbänke etc. etc.), sowie
Sämtliche Wagenbau-Artikel, wie: Achsen (Kalt- und Aufschwaben), Federn, Paternen, Sechselfen, Naddügel, sämtliche
Wagenbeschlagteile, komplette Wagengestelle usw.

Werkzeugstahl in allen Dimensionen, Ia Qualität. Raffinier- und Schweißstahl in den verschiedensten Qualitäten. Griff-
und Federstahl in besten Marken. Stahlseifen sowie Stahlreißer für Pfähle in allen Modellen.

Eisenbeschlagartikel aller Art, wie: Euseisen, Eusein, Eusein, Eusein, Eusein etc.

Großes reichhaltiges Lager in sämtlichen Schrauben und Nieten, wie: Mutter-schrauben, Schloss-schrauben, Unter-schrauben, Nadd-
schrauben, Stellschrauben, Flug-schrauben, geschmiedeten Wagenbau-schrauben, Muttern, Unterleg-scheiben, Keil-schrauben, Dimensions-nieten etc. etc.

Durch unsere langjährigen Erfahrungen haben wir unser Lager auf die zweckmäßigste Weise eingerichtet, und
wird es unser Bestreben sein, den Wünschen unserer geehrten Abnehmer nach Kräften gerecht zu werden.
Wir bitten um gütige Unterstützung unseres neuen Unternehmens und zeichnen hochachtungsvoll
Bremen, 22. März 1899. Mager & Wedemeyer.

Keine Ramschware, keine Massenfabr.

Durch günstigen Abchluss offeriere
erstklassige deutsche Fahrräder
mit voller Firma renommierter Fabrik, unter weitestgehender 1-jähriger Garantie,
billiger als jede Konkurrenz!
Für beste Qualität siehe ich ein. Ebenso empfehle
Göricks Westfalen-Räder
in bekannter Güte. Zur Beschaffung des Lagers lade ergebenst ein.
Chr. Besecke.
Sorgfältig, sauber gearbeitet! Konkurrenzlose Preise!

Dampfmaschinen
neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken
für jeden Betrieb passend.
N. JEPSEN SOHN * FLENSBURG
Spezialfabrik für Dampfmaschinen.

Billig u. gut

sind meine ca. 10 cm langen, mit Sumatra gedeckten, mit Nikotinsammler versehenen und
durch das Kaiserl. Patent-Amt gef. geschützten Savannillos Nr. 13. Wegen dieser Vor-
züge und sehr billigen Preises (500 St. nur 5,50 Mk. franko, 1000 St. nur 10,50 Mk.
franko pr. Nachn.) werden solche gerne bekannt u. jährlich in vielen Millionen verkauft. Um
jeden meiner werthen Kunden von der Güte meiner übrigen Fabrikate zu überzeugen, füge ich
noch zur Probe:
50 St. gute Cigarren und Cigaretten vollständig gratis
bei. Bitte zu bestellen und sich zu überzeugen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
B. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. Nr. 110.

Gute Marschwolle
zum Spinnen, gewaschen und ungewaschen, kaufen
und verkaufen wir zu Tagespreisen.
Zeteler Weberei Zanßen & Co.,
am Markt.

**Nickel-
Remontoir-
Taschenuhr,**
gutes 50-jähriges Werk, Emaille
zifferblatt, genauert mit ab-
gezogen (repassiert) und genau
reguliert, daher überall recht
zuverlässig. Preisliste gratis
5,90 Mk. Die Uhr ist zu sehr
theuer. Briefen unter dem verschlossenen Briefkasten angeht.

**Nickel-Anker-
Remontoir-Taschenuhr,**
gut gebaut, nur 2,75 Mk. hier vergalbet (Goldfärbung)
2,50 Mk., die besten Zeitmesser mit nichts
leichterem Zifferblatt, Nickel 3,25 Mk.,
Goldfärbung 3,50 Mk. diese passende Uhren, sind
über vergalbet (Goldfärbung) 3,50 Mk. und noch billiger
(manlich geteilt) geg. Nachn. oder Barzahl
fernuna bei Bedarf. Alle Uhren sind
Art Uhren u. stellen gratis u. franko.
Julius Busse, Uhren und
Reparatur, Berlin C 19, Grünstraße 3.
Wirklich billige und anerkannt reelle
Bezugsquelle für
**Wiederverkäufer und
Uhrmacher**
in Uhren, Ketten, Feinmechanik und Uhr-
macherwerkzeugen aller Art.

Größte Erparnis an
**Zeit
Geld
und
Arbeit**
erzielt man durch den Gebrauch von
Ohmig-Weidlich-Seife
aromatisch.
Zu haben in Oldenburg in allen
besseren Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifen-
handlungen; in **Golzwarden** bei Joh.
Vasch; in **Dovlgdune** bei W. A. Vincent.

Möbelpolierseife
glatt u.
facornirt,
bunt-
gewebte
Plüsch
(Moquette),
abgepasste
Kameelassen,
Plüschdecken,
Leinenplüsch,
Repsprokate, Satins,
Teppiche u. Lüsterstoffe,
Seidenplüsch,
Kleider-Sammet (Velvet)
glatt, gepopt u. lateral u. reiner feinsten
Mantelplüsch aller Art, glatt,
Krimmer etc. versende zu Fabrikpr.
direct an Private. Must. free. reg. free.
E. Weegmann, Bielefeld, Geogr. Anstalt.

Guter Portwein i. Demohn p. Nr. 1,20 Mk.
p. Fl. 1,00 Mk.
Samos-Ausbruch p. Fl. 1,00 Mk.
Samos-Mustat " " 85 s,
Marca-Italia
(Roter Tischwein) v. Fl. 60 s, bei 10 Fl. 55 s,
ferner gut abgelagerte **Portweine**,
Rhein- und Mosel-Weine in jeder Präsi-
lage, empfiehlt
Aug. Scheelje,
Donnerstr. 11.
Gefucht einige feisitzende Glas-
hemmen.
Nadorfstrasse 58.